



DÜW

Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim



www.kreis-bad-duerkheim.de

Ausgabe 6 | 2019
Dezember | Januar

Altglas: Neues Sammelsystem ab Januar



Abfall

Alle Glascontainer
auf einen Blick

Notfall

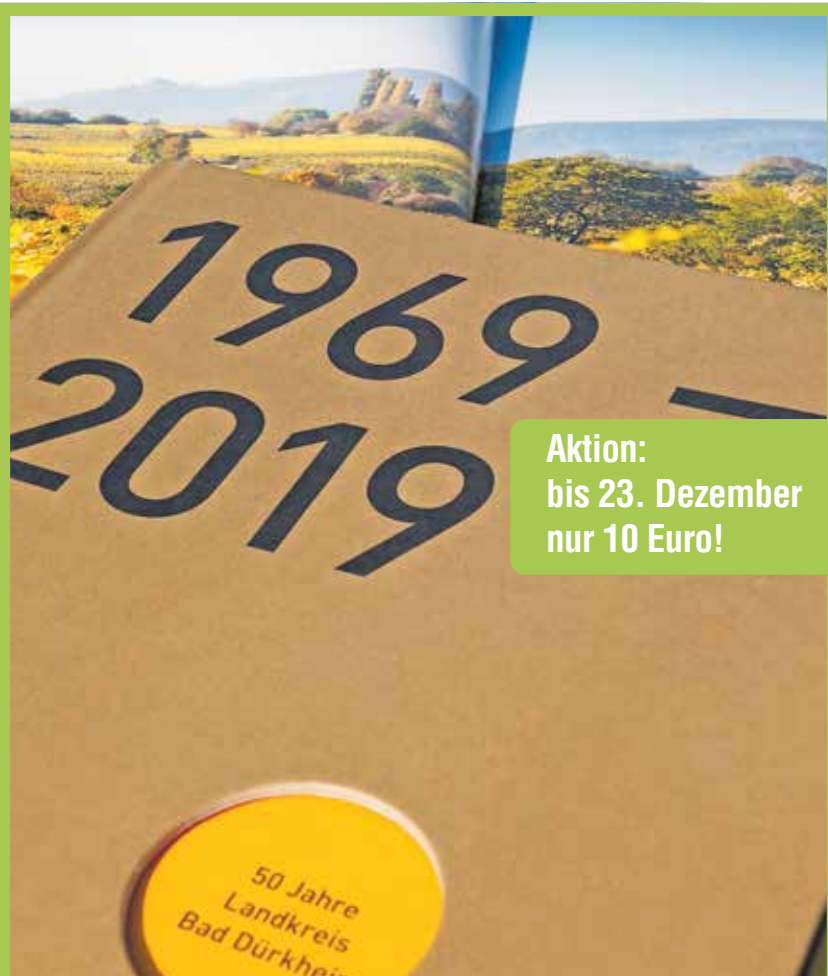
24 Stunden im
Kreiskrankenhaus

Beifall

Theaterworkshop
der Kreisvolkshochschule

| | |
|-------------------------------|---|
| Mittwoch, 22. Januar | Schon wieder krank – das infektfällige Kind Michael Goldner – Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin |
| Mittwoch, 12. Februar | Schmerzen in Knie und Hüfte – Wann ist der Ersatz des Gelenks sinnvoll? Martin Gassauer – Oberarzt der Abteilung Chirurgie und Leiter des EndoProthetikZentrums Frank Feuchtenhofer – Oberarzt der Abteilung Chirurgie |
| Mittwoch, 18. März | Verstimmung, Burnout, Depression – Erkennen und behandeln Dr. med. Matthias Schmitt – Facharzt für Neurologie, Psychiatrie u. Psychotherapie |
| Mittwoch, 22. April | Patientenverfügung – Was kann geregelt werden? Dr. med. Hans Münke – Chefarzt der Abteilung Innere Medizin |
| Mittwoch, 13. Mai | Schulerschmerzen – Wie entstehen sie, was hilft? Frank Feuchtenhofer – Oberarzt der Abteilung Chirurgie |
| Dienstag, 16. Juni | Kontinenz ist Lebensqualität – Inkontinenz ist heilbar Vortrag im Rahmen der 12. Welt-Kontinenz-Woche Dr. med. univ. Niko Grabowiecki – Chefarzt der Abteilung Gynäkologie / Geburtshilfe Stephan Gruber – Facharzt für Urologie |
| Mittwoch, 19. August | Handchirurgie – Was ist machbar, was ist sinnvoll? Dr. med. Michael Wittmann – Facharzt für Chirurgie, Plastische Chirurgie und Handchirurgie |
| Mittwoch, 9. September | Vortrag der Selbsthilfegruppe Grünstadt / -Land der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) |
| Mittwoch, 7. Oktober | Schilddrüse – Wann muss operiert werden? Dr. med. Frank Ehmann – Chefarzt der Abteilung Chirurgie |
| Mittwoch, 11. November | Vortrag im Rahmen der Herzwochen der Deutschen Herzstiftung e.V. Dr. med. Elke Fromm – Leitende Oberärztin der Abteilung Innere Medizin mit Unterstützung der Deutschen Herzstiftung e.V. |
| Mittwoch, 2. Dezember | Heuschnupfen und Hausstauballergie – Was kann man tun? Dr. med. Peter Mattinger – Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und Belegarzt im Kreiskrankenhaus Grünstadt |

Uhrzeit: 19.00 Uhr
Ort: Kreiskrankenhaus Grünstadt, Westring 55, Konferenzraum im 2. OG des Verwaltungsgebäudes
Anmeldung: Telefon 06359 809-111 (eine Anmeldung ist wegen der begrenzten Zahl der Sitzplätze unbedingt erforderlich)
Der Eintritt ist frei! Spenden für den Verein der Förderer und Freunde des Kreiskrankenhauses Grünstadt e. V. sind willkommen.



Aktion:
bis 23. Dezember
nur 10 Euro!

**Buch zum Jubiläum des Landkreises:
erhältlich an der Info im Kreishaus**

**Die Verwandtschaft
verschwindet von
selbst. Wer den
Weihnachtsbaum
holt, erfahren Sie
unter 115.**

Bei Fragen an die Verwaltung hilft ein Anruf bei der 115.
Weitere Infos unter www.115.de

Wir lieben Fragen



IHRE BEHÖRDENUMMER



Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Claus Potje sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Wussten Sie, dass nur in sieben Kommunen in ganz Deutschland noch Glas im Sack gesammelt wird? Und dass diese sieben alle in der Pfalz liegen? Ab nächstem Jahr wird es eine weniger sein: Der Landkreis Bad Dürkheim stellt um auf die Glassammlung im Container. So kann das Glas wesentlich besser recycelt werden, denn es wird nach Farben getrennt und bietet damit den hochwertigeren Rohstoff. Außerdem sparen wir uns Millionen Plastiksäcke im Jahr. Wir finden, das ist ein richtiger und wichtiger Schritt für unsere Umwelt. Wir wissen auch: Am Anfang wird das eine Umstellung für uns alle, wenn wir die leeren Flaschen statt wie bisher vor die Tür bis zum nächsten Container bringen müssen. Dafür haben wir die Container-Dichte im Kreis etwa verdoppelt, einen Überblick finden Sie in der Heftmitte. Und falls es am Anfang dennoch haken sollte – sagen Sie dem Abfallwirtschaftsbetrieb Bescheid, wir suchen eine Lösung.

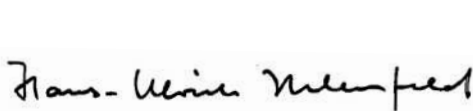
Zum Abschluss unseres Jubiläumsjahres finden Sie im Heft ein Interview mit Trude Sander, die früher für die Kreisverwaltung gearbeitet hat. Mit ihren 99 Jahren ist sie mittlerweile wahrscheinlich die älteste ehemalige Mitarbeiterin. Wir haben uns sehr gefreut, mit ihr zu sprechen: Ihre interessanten Erinnerungen finden Sie auf Seite 11.

Zum Jubiläum haben wir Ihnen außerdem im Jahresverlauf die Städte, Gemeinden und Verbandsgemeinden unseres Landkreises vorgestellt. Den Abschluss machen die Verbandsgemeinden Leiningerland und Wachenheim (Seite 12 und 13). Weiter präsentierten sich zu diesem Anlass unsere Abteilungen, dieses Mal die Abteilung 1 (Seite 21). Die Serie werden wir noch im kommenden Jahr fortsetzen.

Außerdem im Heft: 24 Stunden in der Notfallambulanz des Kreiskrankenhauses (Seite 7), Frauen bei der Feuerwehr (Seite 10), mit dem Bus zur Waldweihnacht nach Johanniskreuz (Seite 19) und vieles mehr.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit, ein friedvolles Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!

Ihr Kreisvorstand



Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat



Claus Potje
Erster Kreisbeigeordneter



Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter



Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 04 Sammelsystem ändert sich**
Altglas gehört fürs Recycling künftig in Container
- 05 Geschlossener Kreislauf**
Der Weg des Glases vom Container bis zum Recycling
- 06 „In unser aller Interesse“**
Interview mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld über die Altglas-Sammlung
- 07 Zwischen Notfall und Wehwechen**
24 Stunden in der Notfallambulanz des Kreiskrankenhauses Grünstadt
- 09 Zehn Tage im Jahr frei für Weiterbildung**
VHS-Kurs Business-English im Rahmen der gesetzlichen Bildungsfreistellung
- 10 „Es geht um Menschenleben“**
Grundlehrgang der Kreisfeuerwehr mit 50 Prozent Frauenanteil in Deidesheim
- 11 Krautwickel zur Hochzeit**
Älteste ehemalige Mitarbeiterin der Kreisverwaltung erzählt aus ihrem Leben
- 12 Kommunen im Landkreis**
Die Verbandsgemeinden Leiningerland und Wachenheim
- 14 Einwerfen erwünscht!**
Die Altglas-Sammelstellen im Landkreis auf einen Blick
- 16 Schlüssel zur Integration**
Abschlussprüfungen der Kurse „Deutschtest für Zuwanderer“
- 17 „Wir alle sind ein Teil von Europa“**
Einbürgerungen 2019 im Landkreis Bad Dürkheim
- 18 Im Einklang mit der Natur reisen**
Zertifizierung der Deutschen Weinstraße als „Nachhaltiges Reiseziel“
- 19 Mit dem Bus ins Herz des Pfälzerwaldes**
Romantische Waldweihnacht am 14. und 15. Dezember
- 20 „Google Expedition“-Tour im Schultest**
Schülerinnen und Schüler erkunden virtuell das Hambacher Schloss
- 21 Aufgaben zur Gewährleistung der Betriebsabläufe**
Die Abteilung 1 der Kreisverwaltung
- 22 Millionen für die Zukunft der Kinder**
Aktuelle Investitionen in Schulen in Kreisträgerschaft
- 23 Fairen Handel voranbringen**
Kreis auf dem Weg zur Zertifizierung als Fairtrade-Landkreis
- 24 Bayrisches Bier und Besuch aus Starnberg**
Rückblick aufs Andechser Bierfest
- 26 Reise rund um den Globus**
Martinikonzert der Stadtkapelle in der Salierhalle

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.

Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantwortl.), Arno Fickus (Stellvertreter), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Udo Langenbacher (Kreiskrankenhaus), Gisela Huwig (mssw)

Texte und Mitarbeit: Charlotte Dietz, Jürgen Esser, Arno Fickus, Selina Helbig, Regine Holz, Gisela Huwig,

Thomas König, Christa Lantz, Karin Louis, Yvonne Mattern, Sina Müller, Dorothee Rüttger-Mickley, Kym Schober, Gabi Schott, Nadine Schubert, Dirk Wolk-Pöhlmann

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de, Horst Zier, Titelfoto: stock.adobe.com/monticelllo

Anzeigen: Arno Fickus (verantwortl.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen



Sammelsystem ändert sich

Ab 1. Januar wird Altglas nicht mehr abgeholt – Entsorgung nur noch über Container

Es ist eine Pfälzer Eigenart: Bundesweit wird überhaupt nur in sieben Pfälzer Kommunen Altglas im Kunststoffsack für die Wiederverwertung gesammelt. Millionen von Säcken werden dafür ausgegeben, weit mehr als für die Sammelmenge eigentlich nötig wäre. Pro Jahr würde man rein rechnerisch bei den angefallenen Mengen an eingesammeltem Altglas höchstens rund 700.000 Säcke im Landkreis Bad Dürkheim benötigen. Ein Grund, die Sacksammlung einzustellen. Der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) beantwortet die wichtigsten Fragen zur Umstellung.



Wichtiger Beitrag zum Umweltschutz: Altglas der Wiederverwertung zuführen. Beim Glasrecycling ist ein unendlicher Kreislauf möglich. Foto: P. Maksim/stock.adobe.com

Wo wird das Altglas aus dem Kreis verwertet?

Bisher wurde das Altglas unter anderem in einem Glaswerk in Germersheim verwertet.

Künftig muss man am Container Grün-, Braun- und Weißglas trennen. Das war bisher anders: Im Glas-sack ist alles zusammen gelandet. Warum ändert sich das denn?

Bisher musste das Glas vor der Wiederaufbereitung aufwendig von Störstoffen befreit werden. Bei dieser aufwendigen mehrstufigen Aufbereitung des Mischglases aus der Sacksammlung sind immer hohe Anteile an nicht verwertbaren Reststoffen, sogenannte Sortierreste, entstanden. Damit lassen sich aber die neuerdings vom Verpackungsgesetz geforderten höheren Verwertungsquoten nicht mehr realisieren. So haben die Verantwortlichen des Glaswerkes in Germersheim beispielsweise schon 2018 darüber informiert, dass eine umfangreiche Modernisierung am Produktionsstandort anstehe, so dass fraglich ist, ob dort auch zukünftig Altglas aus der Mischglas-Sacksammlung zum Einsatz kommen könne.

Aber auch wenn man das Glas in den Containern getrennt sammelt, werden die Container auf dem Abfuhrfahrzeug beim Transport in die Glasfabrik ja doch zusammengeworfen. Oder wie funktioniert das?

Die Glasfraktionen werden im Abfuhrfahrzeug nicht zusammengekippt. Die Fahrzeuge sind vielmehr eigens dafür gerüstet: Sie haben zwei Kammern für unterschiedliche Glasfarben. Da Grünglas immer noch am häufigsten anfällt, wird die Entsorgungsfirma Jakob Becker künftig eine Tour nur für Grünglas durchführen. Braun- und Weißglas werden in einer separaten Tour geleert. Es sieht für Außenstehende zwar so aus, als käme auf dem Wagen am Ende doch alles in einen Container, aber Weiß- und Braunglas kommen in zwei unterschiedliche Kammern.

Grün, braun und weiß zu trennen ist einfach. Aber in welche Container kommt blaues oder rotes Glas hinein? Sonderfarben kommen immer zum Grünglas, da an dieses die geringsten Qualitätsanforderungen gestellt werden.

Aber wenn laufend jemand Glas in den Container wirft, ist das doch mit einer Lärmbelästigung verbunden. Sind die Container nicht zu laut?

Nein, sie sind sogar leiser als verlangt. Sie sind schallgedämmt und haben im Inneren Fangseile, die den Fall der Flaschen abbremsen. Der Prüfbericht des schalltechnischen Büros BeSB GmbH Berlin bestätigt, dass die Emissionswerte beim Einwurf von Glasflaschen noch niedriger sind als die vom Umweltbundesamt festgelegten Lärmgrenzen der Klasse 1. Das Umweltbundesamt stuft dieses System daher als „lärmarm“ ein.

Gibt es zeitliche Vorgaben? Wann darf man Altglas einwerfen?

Tatsächlich ist eine Geräuschentwick-

lung in gewissem Umfang nicht ganz auszuschließen. Deshalb darf man aus Rücksicht auf Anwohner nur von Montag bis Samstag zwischen 7 und 20 Uhr Altglas in den Containern entsorgen. An Sonn- und Feiertagen ist der Einwurf verboten.

Ist dann nicht zu befürchten, dass Leute am Sonntag nach der Party am Samstag – oder vielleicht auch sonst aus Bequemlichkeit – ihr Altglas lieber in der Restmülltonne entsorgen?

Wenn man mehrere Kommunen von der Sammelquote her vergleicht, sieht man, dass eine Sacksammlung keine Garantie für eine hohe Sammelquote ist. Die gesammelten Mengen in den Landkreisen schwanken zwischen etwa 23 und 39 Kilogramm je Einwohner unabhängig vom Sammelsystem. Mancherorts gibt es auch eine hohe Sammelquote ohne Sacksammlung. Es liegt also eher am Bewusstsein der Bürger als an der Art der Sammlung. Weil wir bei unseren Bürgern schon immer ein hohes Umweltbewusstsein festgestellt haben, gehen wir davon aus, dass wir

im Kreis Bad Dürkheim auch weiterhin eine hohe Quote haben werden.

Wie halten es andere Kommunen in Rheinland-Pfalz oder gar darüber hinaus überhaupt im Durchschnitt so mit der Glassammlung?

Bundesweit gibt es nur sieben Kommunen, die Glas im Sack sammeln. Sie alle finden sich erstaunlicherweise in der Pfalz. Es handelt sich neben dem Landkreis Bad Dürkheim um Speyer, Neustadt, Landau, den Rhein-Pfalz-Kreis, den Kreis Kusel und den Donnersbergkreis.

Was passiert, wenn im Januar Säcke trotzdem auf der Straße liegen?

Da kein Leerungsfahrzeug mehr durch die Straßen fährt, bleiben sie liegen. Diejenigen, die sie herausstellen, müssen sie auch wieder hereinnehmen.

Wo finde ich die nächstgelegenen Container?

Eine Liste der Sammelstellen zum Herausnehmen findet sich in diesem DÜW-Journal auf den Seiten 14/15, aber auch Amtsblätter, die AWB-Homepage und die Abfall-App helfen bei der Suche weiter. Die App verfügt sogar über eine Navigationsmöglichkeit.

Gibt es nicht zu wenige Container für die zu erwartenden Mengen?

Bisher sicherlich ja. Einige Gemeinden im Landkreis hatten in der Vergangenheit gar keine Container, andere zu wenig. Zum Start der Umstellung werden in allen Kommunen ausreichend Container stehen. „Dem AWB ist es durch Gespräche gelungen, einige wenige Märkte und Discounter mit ins Boot zu holen. Allerdings weigern sich auch mehrere Ketten sich am Sammelsystem zu beteiligen. Hier hätten wir uns mehr Engagement gewünscht. Gerade die Discounter als Inverkehrbringer von Einwegglas entziehen sich der Verantwortung für ein umweltgerechtes Recycling und letztlich auch dem Klimaschutz“, sagt AWB-Werkeleiter Klaus Pabst. | Gisela Huwig



Alles andere als Abfall: Farbgetrenntes Glas wird einer sinnvollen, ressourcenschonenden Verwertung ohne bedenkliche und ineffiziente Aufbereitungsprozesse zugeführt. Foto: Waste Glass/stock.adobe.com

Geschlossener Kreislauf

Der Weg des Glases vom Container bis zum Recycling

Ex und hopp – aber bitte in die Glassammlung! Denn Altglas ist laut Bundesverband der Glasindustrie (BVG) der wichtigste Rohstoff für neue Glasverpackungen. Je besser nach Farben getrennt es ins Recycling kommt, umso hochwertiger ist es als Ausgangsbasis für neue Glasverpackungen. Stationen des Wegs der Wiederverwertung:

Vom Haushalt in den Glascontainer

„Glas ist ein umweltfreundlicher Wertstoff, der unendlich oft eingeschmolzen und wieder zu Glas verarbeitet werden kann“, betont Abfallberater Thomas König vom Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB). „Das Recycling ist aber nur dann effektiv, wenn die Glasreste richtig getrennt werden“. Daher stehen Container für leere Flaschen und Glasverpackungen getrennt nach Weiß-, Braun- und Grünglas bereit, in die sie getrennt entsorgt werden sollen. Farben, die nicht zugeordnet werden können, etwa blaues Glas, gehören zum Grünglas. Moderne Container sind im Inneren mit einer Fangvorrichtung ausgestattet, die den Aufprall von Glas auf Glas bremst und somit den Lärm beim Einwerfen wirkungsvoll dämpft. Die Sacksammlung für Altglas endet im Landkreis zum Jahresende. Die Zahl der Sammelcontainer wird im Gegenzug kreisweit aufgestockt.

Vom Container ins Glaswerk

Mindestens alle zwei Wochen, gegebenenfalls nach Bedarf, fährt die Firma Jakob Becker die Standorte mit einem Containerfahrzeug an, das über eine Kranvorrichtung verfügt. Damit werden die vollen Container geleert. Dafür, dass Glasfraktionen beim Abtransport nicht doch noch zusammengekippt werden, ist das Fahrzeug technisch gerüstet: Die Container für Weiß- und Braunglas werden bei der Abfuhr getrennt in diese beiden Kammern entleert, Grünglas, das in größeren Mengen anfällt, wird auf einer eigenen Tour entsorgt. So kommt das Altglas sicher nach Farben getrennt in Glaswerke zur Weiterverarbeitung, unter anderem zur Eura Glasrecycling GmbH & Co. KG nach Germersheim.

Aus Altglas wird Glasmehl

Die Eura Glasrecycling GmbH & Co. KG wurde 1993 gegründet. In ihr bündeln sich eigenen Angaben zufolge „die Kompetenzen zweier Gesellschaften, der Remondis-Gruppe als Logistik- und Entsorgungsdienstleister sowie der Ardaghgroup als Hersteller von Glas- und metallischen Verpackungsprodukten“. In dem Aufbereitungswerk in Germersheim laufen die Scherben über Sortierbänder, wo Fremdstoffe wie Keramik, Steine oder Porzellan entfernt werden, die später nicht in die Glasschmelze geraten dürfen, weil sie die Produktion stören würden. Im anschließenden Mahlvorgang wird aus dem Altglas dann der hochwertige Ausgangsstoff für die Glasherstellung: das ofenfertige Glasmehl. Dieses kommt für die Behälterglasproduktion von Grünglas zum Beispiel zur Ardagh Glass GmbH, einem Werk der global aufgestellten Ardaghgroup, ebenfalls in Germersheim.



Bitte einwerfen: Altglas ist fürs Recycling geeignet. Foto: Martin Grice/stock.adobe.com



Seilvorrichtung im Container: Sie dämpft die Geräusche. Foto: SSI Schäfer



Getrennte Abfuhr: Fahrzeug mit zwei Kammern. Fotos (2): Firma Becker

Vom Glasmehl zum Glas

Ganz allgemein erwerben Glashersteller und Glashütten Glasmehl für die Fertigung neuer Produkte. Zum Glasmehl kommen dann Quarzsand, Natriumkarbonat, Kalziumoxid und je nach Art des Endprodukts verschiedene Chemikalien. Diese Mischung wird in einem Schmelzofen bei 1500 bis 2500 Grad Celsius geschmolzen und zu einer homogenen, blasenfreien Masse verrührt. Aus dieser Schmelze können neue Produkte geformt werden, ob Flasche, Fenster, Gurken- oder Weinglas.

Laut BVG gibt es eine große Anzahl unterschiedlicher Glasarten. Unterscheidungsmerkmale seien die chemische Zusammensetzung, die Produktionsmethode oder die Art der Verarbeitung. Am häufigsten ist die Einteilung nach der chemischen Zusammensetzung, die



Abholen der Container: Das Fahrzeug arbeitet mit Kranhub.



Neue Flaschen: Gut 60 Prozent Altglas sind drin. Foto: Aikon/stock.adobe.com

Kalknatronglas, Bleiglas und Borosilikatglas unterscheidet. „Diese drei Glasarten machen rund 95 Prozent des eingeschmolzenen Glases aus“, heißt es auf der Webseite des Verbands. „Die restlichen fünf Prozent entfallen auf Spezialgläser. Recycling spielt den Experten zufolge bei der Glasherstellung heute eine wichtige Rolle: Rund 60 Prozent jeder Flasche bestehe im Schnitt aus Altglas, informiert der BVG, in dem 80 Prozent der Glas produzierenden Unternehmen organisiert sind, darunter die Ardagh Glass GmbH mit dem Werk in Germersheim.

Insgesamt werden in Deutschland jährlich rund zwei Millionen Tonnen Altglas gesammelt. Fast 90 Prozent der verkauften Glasverpackungen werden dem BVG zufolge der Wiederverwertung zugeführt. Der Einsatz von Glasscherben schon demnach nicht nur die natürli-



Glas richtig entsorgen

In den Glassammelbehälter gehören nur gebrauchte Verpackungen aus Glas, und zwar restentleert und nach Glasfarbe getrennt. Gebrauchsglas gehört nicht in den Container.

Das gehört in den Container:

- Getränkeflaschen aus Glas
- Konservengläser
- Flakons aus Glas
- Sonstiges Verpackungsglas

Das gehört nicht hinein:

- Autoscheiben
- Autolampen
- Auflaufformen
- Batterien
- Bleiglas
- Blumentöpfe und -vasen
- Ceran-Kochfelder
- Elektrogeräte
- Essensreste
- Flachglas (Spiegel, Flachglas)
- Getränkekartons
- Glaskeramik
- Glaskochplatten
- Glühbirnen
- Hitzebeständiges Glas
- Holz
- Kachelofen- und Kaminglas
- Kaffeekannen
- Kartonagen
- Keramikflaschen und -töpfe
- Küchenabfälle
- Kunststoffflaschen
- Kunststoffverpackungen
- Leuchtstoffröhren
- Metalle (Nägel, Rasierklingen)
- Spritzen
- Mikrowellenherdgeschirr
- Monitor- und Fernseherglas
- Plastiktüten
- Porzellan, Teller, Tassen
- Pyrex-Produkte
- Steine, Steingutflaschen

chen Rohstoff-Reserven, sondern reduziere auch den Energieverbrauch bei der Schmelze. Komplizierter kann übrigens das Recycling von lackierten Getränkeflaschen sein. „Sie weisen bei der Studie eine geringe Recyclingfähigkeit von unter zwei Prozent auf“, so der BVG. Theoretisch sei das Glas zwar auch zu 100 Prozent recyclingfähig, allerdings werde es wegen der mangelnden Transparenz wie Keramik als Störstoff identifiziert und automatisch aussortiert. | Gisela Huwig

INFO

Tipps zum Trennen von Glasabfällen gibt es beim AWB unter 06322/9615-5524 oder -5555. Weitere Infos auch beim Bundesverband für Glasindustrie unter 0211/4796-134, www.bvglas.de

„In unser aller Interesse“

Interview mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld über die Umstellung der Altglas-Sammlung

Sack auf, Flasche rein, Sack raus – zugegeben, die Sammlung von Altglas im Landkreis Bad Dürkheim war bisher sehr bequem. Allerdings nicht für die Müllwerker, die die schweren, oft gerissenen Säcke in die Fahrzeuge hieven mussten, und erst recht nicht für das Recycling: Die Sacksammlung verursacht zusätzlichen Plastikmüll und schlechte Glasqualität. Aus Sicht der Umwelt hat der Sack längst ausgedient. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, in dessen Geschäftsbereich der Abfallwirtschaftsbetrieb fällt, erklärt die Gründe für die Umstellung auf Containersammlung.

Herr Ihlenfeld, warum müssen die Menschen im Landkreis ab 1. Januar ihr Glas im Container entsorgen?

Zunächst: Die Initiative zur Umstellung kommt nicht vom Landkreis Bad Dürkheim, sondern von dem dualen System, das in unserem Kreis für die Glasammlung zuständig ist. Dieses hat zunehmend Probleme mit der Verwertung und Vermarktung von Glas festgestellt, das in Säcken gesammelt wurde. Unter anderem weil es nicht farblich getrennt ist, ist die Qualität schlechter als bei der Sammlung in Containern. Die Situation wird verschärft durch die höheren Recyclingquoten, die das Verpackungsgesetz vorschreibt. Ab 2022 sollen 90 Prozent des Altglases stofflich recycelt werden. Daher wurde uns vorgeschlagen, das bereits vorhandene Container-System auszuweiten. Wir als Kreis befürworten diese Umstellung – eine bessere Wiederverwertung des Glases und Vermeidung von unnötigen Plastiktüten ist in unser aller Interesse. Der Werkausschuss hat der Umstellung daher einstimmig zugestimmt.

Also sammelt nicht der Landkreis Bad Dürkheim das Glas ein?

Der Landkreis kümmert sich mit seinem Abfallwirtschaftsbetrieb um die Sammlung von Rest-, Bio-, Problem- und Sperrmüll sowie Altpapier. Die Finanzierung erfolgt über die Abfallgebühren. Die Entsorgung von Verpackungsmüll ist in Deutschland mit dem Grünen Punkt geregelt – die Hersteller und Vertrieber von Verpackungen müssen sich selbst um deren Rücknahme kümmern. Diese Aufgabe wiederum ist auf die dualen Systeme übertragen: Plastik, Weißblech und Glas werden daher von ihnen gesammelt. Für die Glassammlung im Landkreis Bad Dürkheim wurde das duale System „Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH“ (DSD) als Ausschreibungsführer beauftragt. Verbraucher bezahlen die Entsorgung von Verpackungen beim Kauf der jeweiligen Produkte mit.

Warum erfolgt die Umstellung jetzt zum Jahreswechsel?

DSD muss die Sammlung mit uns als Kreis abstimmen – der aktuelle Abbestimmungsvertrag hat eine Laufzeit bis 31.12.2019. In diesem Vertrag ist geregelt, dass das Glas in Säcken und in Depotcontainern gesammelt wird. Da der Vertrag nun ausläuft, war jetzt der richtige Zeitpunkt für eine Umstellung.

Warum ist das mit den Containern besser als mit dem Sack?

In die Säcke kommen alle Glasfarben, bei den Depotcontainern wird beim Einwurf nach Farben getrennt. Farbgetrenntes Glas kann zur Herstellung der jeweiligen Glasfarbe verwendet



Überzeugt vom Container-Konzept: Landrat Ihlenfeld. Foto: KV/Müller

werden, gemischtes Glas aber nur für Grünglas. Es verbessert die Qualität zum Recyceln, wenn jeweils nur eine Farbe eingeschmolzen wird. Ein weiterer Punkt: Bevor das Glas aus den Säcken weiterverarbeitet werden kann, müssen die Säcke erst einmal aufgerissen werden. Dieser zusätzliche Zwischenschritt führt zu zusätzlichem Glasbruch – wodurch die Recyclingqualität schlechter wird. Außerdem bleiben Folienreste der gerissenen Säcke am Glas haften, was ebenfalls die Qualität verschlechtert. Es entstehen Sortierreste, die nicht verwertet werden können. Das steht der Idee entgegen, die Verwertungsquoten zu erhöhen. Und auch aus Arbeitsschutzgründen gibt es Argumente gegen die Säcke, denn diese müssen von Hand gehoben werden, auch beim Aufreißen der Säcke ist teilweise manuelle Arbeit gefragt, es besteht also eine hohe Gefahr für Schnittverletzungen. Und nicht zuletzt ist die Idee dahinter, wo es geht auf Plastik zu verzichten. Die Kunststofffolien-Säcke, von denen wir 2,2 Millionen Stück pro Jahr im Kreis ausgegeben haben, können wir uns getrost sparen.

Gibt es denn auch Nachteile?

Aus Sicht der Abfallwirtschaft, die auf möglichst gutes Recycling Wert legt, nicht. Das in Containern gesammelte Glas ist besser zu verwerten, und Plastikmüll wird eingespart. Aber ich kann verstehen, dass es für die Bürgerinnen und Bürger eine Umstellung ist: Natürlich ist es erst einmal bequemer, einfach den Sack vor die Tür zu stellen. Aber wir haben die Containerdichte enorm erhöht. Jeder sollte zu Fuß oder mit dem Fahrrad einen erreichen kön-

nen. Im Idealfall nimmt man das Glas mit, wenn man sowieso unterwegs ist. Und wir achten darauf, dass die Container regelmäßig geleert werden und es keine Ablagerungen von Glas oder anderem Müll vor Ort gibt. Man sollte auch bedenken: Als Landkreis Bad Dürkheim sind wir eines der letzten Gebiete in ganz Deutschland, in denen Glas im Sack gesammelt wird. Dieses System ist nicht mehr zeitgemäß und aus Umweltschutzgründen nicht mehr zu rechtfertigen.

Was musste der Kreis tun, damit die Umstellung klappt?

Wir hatten bisher eine gemischte

Zur Sache: Was sind die dualen Systeme?

Die Hersteller und Vertrieber, die Verkaufsverpackungen erstmals in den Verkehr bringen, haben die flächendeckende Rücknahme dieser Verkaufsverpackungen zu gewährleisten. Um dies einfacher zu ermöglichen, gibt es in Deutschland die dualen Systeme. Die Hersteller und Vertrieber müssen sich an einem dieser dualen Systeme beteiligen. Derzeit sind acht duale Systeme zugelassen, die für die jeweiligen Entsorgungsgebiete ein duales System als Ausschreibungsführer beauftragen. Für die Glassammlung im Landkreis Bad Dürkheim handelt es sich um das duale System „Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH“ (DSD). Die dualen Systeme betreiben die flächendeckende Entsorgung von

INFO

Daten und Fakten zum Glas

Laut Umweltbundesamt stellten Glashersteller 2018 in Deutschland rund 7,669 Millionen Tonnen Glas her. Aus 4,057 Millionen Tonnen davon seien Behälterglas gefertigt worden, aus 2,188 Millionen Tonnen Flachglas etwa für Scheiben. 376.200 Tonnen wurden den Angaben zufolge zu Gläsern für Haushalte, Forschung und Wirtschaft verarbeitet. Zusätzlich gibt es laut Umweltbundesamt Produzenten von Mineralwollen, die rund eine Million Tonnen Glas- und Steinwolle herstellen. Diese wird als Dämm-Material eingesetzt. In der Behälterglasindustrie stelle Altglas mittlerweile die wichtigste Rohstoffkomponente dar, betonen die Umweltexperten. | Red

Sammlung, das heißt, auch jetzt konnte schon Glas in die Container geworfen werden. Dennoch wurden bisher rund 70 Prozent des Altglases in Säcken gesammelt. Wir mussten also wesentlich mehr Containerstellplätze einrichten, von 75 wurde die Anzahl auf 150 erhöht. Dazu fanden viele Gespräche mit den Gemeinden statt. Wer, zum Beispiel auf seinem Vereinsgelände, einen Standort zur Verfügung stellt, erhält 910 Euro Entgelt im Jahr. Ich bin sicher, nach einer kurzen Umgewöhnungsphase wird die Entsorgung im Container ganz normal für die Kreisbürgerinnen und -bürger sein.

| Interview: Sina Müller

gebrauchten Verkaufsverpackungen. Sie müssen ihr Sammelsystem auf vorhandene Sammel- und Verwertungssysteme der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger – in Rheinland-Pfalz sind das die Landkreise und kreisfreien Städte – abstimmen. Mit dem Landkreis Bad Dürkheim war bis Ende 2019 die Glassammlung in Säcken und Containern vereinbart. Das DSD wiederum hatte zuletzt die Firma Jakob Becker, Niederlassung Schifferstadt, mit der Glassammlung im Landkreis Bad Dürkheim beauftragt. Ebenso wie bei der Plastiksammlung im Gelben Sack kann der Landkreis Bad Dürkheim nicht bestimmen, welches duale System für ihn zuständig ist und welche Firma dieses mit der Entsorgung beauftragt. | SM

Kreiskrankenhaus Grünstadt: 24 Stunden in der Notfallambulanz

Zwischen Notfall und Wehwehchen

Verdacht auf Herzinfarkt, entzündeter Blinddarm oder Armbruch: Die Aufgaben der Notfallambulanz im Kreiskrankenhaus Grünstadt sind vielseitig. Ein Team aus Ärzten, Schwestern und Pflegern versorgt rund um die Uhr durchschnittlich 70 Patienten am Tag – mehr als 25.000 Patienten pro Jahr. Für die Mitarbeiter ein Beruf mit immer neuen Herausforderungen, denn kein Arbeitstag, kein medizinischer Fall gleicht dem anderen.

7 Uhr morgens hinter den Kulissen der Notfallambulanz: Gesundheits- und Krankenpflegerin Gabriela Lichtmannegger, die Leiterin der Ambulanz, bereitet einen Patienten für ein EKG vor. Er ist mit unspezifischen Beschwerden in die Ambulanz gekommen, klagt über Brustschmerzen und ein Druckgefühl im Bauch. Da der junge Mann auch angibt, nichts essen zu können, ist für Lichtmannegger klar: „Wir schreiben zunächst ein EKG und lassen zugleich auch bestimmte Blutparameter im Labor auswerten.“ Zunächst gehe es darum, Herzprobleme auszuschließen, aber auch den Bauchraum hat das Team als Verursacher für die Beschwerden im Blick.

Akute Infektionen

Kaum sind die EKG-Elektroden angebracht, bringt der Rettungsdienst schon den nächsten Patienten: eine Seniorin, die unter blutigen Durchfällen leidet und bereits stark dehydriert ist. Sie wird vorsichtshalber ins Isolationszimmer der Ambulanz gebracht, solange nicht klar ist, ob sie unter einem besonders ansteckenden Infekt leidet. Und dann geht plötzlich alles ganz schnell: Ein junger Mann führt seine sichtlich geschwächte Ehefrau in die Ambulanz. Auch sie leidet unter heftigen Darmbeschwerden und benötigt dringend eine Infusion. Doch die exakte Anamnese gestaltet sich wegen Verständigungsproblemen schwierig. Wie gerufen kommt da Praktikantin Noor Al Hariri, die von der Patientin auf Arabisch schnell alle wesentlichen Informationen erfragen kann. Keine fünf Minuten später bringt der nächste Rettungswagen auch schon einen weiteren Magen-Darm-Patienten. Die Praktikantin bleibt selbst angesichts der möglicherweise ansteckenden Infekte gelassen. „Da habe ich keine Angst“, meint Noor, schließlich gehe man vorsichtig vor und beachte alle Hygienemaßnahmen.

Derweil füllt sich auch der Wartebereich vor der Notaufnahme stetig, denn die Abwicklung der regulären Sprechstunden, etwa für Arbeitsunfälle, wird ebenfalls über die Ambulanz organisiert. Und auf dem Weg zu eben einer solchen Sprechstunde schaut gerade ein altbekanntes Gesicht am Empfang vorbei: Ein älterer Herr reicht strahlend eine Tüte Bonbons über den Tresen und grüßt winkend in die Runde. „Das ist so eine Art Ritual. Dieser Patient kommt schon seit vielen Jahren her und bringt uns ab und an Süßigkeiten mit“, erklären die Schwestern.

Inzwischen, keine Dreiviertelstunde nach der Aufnahme des Patienten, liegen die Laborwerte des jungen Mannes mit den unspezifischen Brust- und



Bauchbeschwerden vor. Er muss zur weiteren Diagnostik stationär aufgenommen werden; ein Herzinfarkt ist zwar ausgeschlossen, dafür steht aber der Verdacht auf eine Magenperforation im Raum. Das Zentrale Belegungsmanagement des Kreiskrankenhauses übernimmt: „Früher war es auch Aufgabe der Ambulanz, in den Stationen verfügbare Betten abzufragen, aber darum kümmert sich nun das Zentrale Belegungsmanagement“. Die Kollegen dort können per Computer auf die Akte des Patienten zugreifen und wissen so mit einem Klick, in welcher Station er aufgenommen werden soll.

Erfassung der Patientendaten

Doch auch für das Team der Ambulanz selbst ist die Erfassung sämtlicher Patientendaten per Computer unabdingbar. Nur mit exakter Eingabe, nahezu im Minutentakt, kann jeder im Team zu jedem Zeitpunkt abfragen, wo sich welcher Patient befindet, welche Untersuchungen bereits angelaufen sind und was als Nächstes ansteht.

„Es wird alles genauestens dokumentiert – vom Zeitpunkt der Patientenaufnahme, über die Anamnese bis zu den einzelnen Untersuchungen. Wenn zum Beispiel gerade ein Patient zur Diagnostik beim Röntgen ist, erfassen wir dies genauso wie seine Rückkehr vom Röntgen“, erläutert Lichtmannegger. So sei jeder im Team immer auf dem aktuellsten Stand, was gerade in stressigen Zeiten mit hohem Patientenaufkommen wichtig sei.

Für diesen Tag scheint sich die Lage aber zumindest in Sachen Magen-Darm-Infekt zu entschärfen.

Die junge Frau, deren Ehemann sie am Morgen noch stützen musste, ist nach einer Infusion mit krampflösenden Medikamenten und viel Flüssigkeitszufuhr wieder etwas rosiger um die Nase und entlässt sich auf eigene Verantwortung selbst. Auch die Seniorin aus dem Isolationszimmer kann in ein normales Zimmer verlegt werden – eine Indikation zur weiteren Isolation ist nicht gegeben. Allerdings soll die alte Dame stationär noch etwas aufgepöppelt wer-



Bilder von der Notfallambulanz: Vanessa Steinmann beim Überwachen der Vitalparameter am Monitor (oben links) und Gabriela Lichtmannegger beim Legen eines venösen Zugangs. Fotos: Kym Schober

den – der nächste Fall für das Belegungsmanagement.

Gegen Mittag meldet sich ein junges Mädchen mit geklemmtem Finger in der Ambulanz. „Das muss geröntgt werden“, weist der diensthabende Chirurg an. Während die Patientin in Richtung Radiologie begleitet wird, meldet ein Rettungssanitäter von unterwegs aus telefonisch schon den nächsten Fall an: „Stromunfall“, informiert Lichtmannegger ihr Team, und kurz darauf wird der Patient mit dem Stromschlag auch schon vorgefahren. Doch die Ankündigung klingt schlimmer als es ist. Der junge Elektriker, dem das Malheur bei der Arbeit passiert ist, hatte es „nur“ mit 230 Volt zu tun und fühlt sich ganz pasabel. Das sofort veranlasste EKG ist unauffällig, doch trotzdem bleibt der junge Mann 24 Stunden stationär zur Beobachtung. „Es sieht alles gut aus, aber nach einem Stromschlag kann es auch nach einigen Stunden noch zu Herzbeschwerden kommen“, erklärt der Internist und eilt auch schon zum nächsten Fall.

Zuspitzung der Lage im Schockraum

In den Schockraum nebenan nämlich wurde inzwischen ein Mann eingeliefert, der sich einige Stunden nach einem scheinbar harmlosen Sturz plötzlich unwohl fühlt, unter Schwindel leidet und über Sehstörungen klagt. Während der ersten Diagnostik vor Ort erzählt der Patient noch mehr oder weniger humorvoll von seinem Sturz, äußert aber immer häufiger zunehmende Schmerzen. Handelt es sich um eine Rippenfraktur? Die Radiologie soll auch hier Aufschluss geben. Doch der Patient wird immer ruhiger, und was zunächst noch wenig spektakulär schien, entpuppt sich als schwerwiegend – innere Blutungen, der Patient wird in ein anderes Krankenhaus verlegt. „Es ist oft so, dass die Patienten, die ernsthaft krank sind, sich eher bescheiden verhalten, sich nett mit einem unterhalten. Wenn sie dann plötzlich ruhiger werden, ist das ein Alarmzeichen“, weiß Gabriela Lichtmannegger. Umgekehrt seien häufig die Patienten am Lautes-

ten, bei denen es sich um keinen medizinischen Notfall handele. Aber, stellen Lichtmannegger und ihr Team klar: „Lieber einmal zu viel den Arzt rufen, als einmal zu wenig“.

Während die junge Frau mit der Fingerverletzung mit Salbenverband und Schiene versorgt wird, sind die Kollegen der nächsten Schicht eingetroffen und informieren sich über den aktuellen Stand. Schwester Dorota Torwesten wird gleich zur Dolmetscherin, als ein junges Paar am Empfang auftaucht. Sie sprechen zwar Deutsch, sind aber froh, als Torwesten sie in ihrer Muttersprache Polnisch anspricht. So funktioniert die Verständigung eben doch besser. Die junge Frau klagt über Unterleibsschmerzen und wird zur Urinprobe gebeten, bevor es weiter in die Gynäkologie geht.

Gynäkologische Notfälle

Waren es am Morgen noch die Magen-Darm-Infekte, die die höchste Quote hatten, häufen sich am frühen Abend die gynäkologischen Fälle. Eine Schwangere leidet ebenfalls unter plötzlichen Schmerzen im Unterbauch und macht sich Sorgen um das Ungeborene. Neben der medizinischen Expertise ist da natürlich auch Feingefühl gefragt: „Man muss immer Ruhe ausstrahlen, sonst verunsichert das die Patienten“, meint Dorota Torwesten. Wie sie das auch in noch so stressigen und teilweise eben auch brenzlichen Situationen schaffen, darüber sind sie sich im Großen und Ganzen einig: „Man braucht definitiv einen Ausgleich zum Beruf, eine ruhige Art und eine Menge Humor. Vielleicht auch hin und wieder einen etwas derberen Humor“, meint Gabriela Lichtmannegger und lacht auch prompt. Und man müsse versuchen, den Job bei Feierabend wirklich in der Ambulanz zu lassen und nicht in Gedanken mit nach Hause zu nehmen. Ein wichtiger Vorschlag, der meist gelingt – aber eben nicht immer, wie Schwestern, Pfleger und Ärzte gleichermaßen zugeben: „Natürlich gibt es in der Ambulanz Schicksale, die gehen einem nahe und eben auch nach. Wir haben es ja schließlich mit Menschen zu tun.“ | Kym Schober

Bad Dürkheim: Ingrid Minuth als Leiterin der VHS Kirchheim-Bissersheim verabschiedet und Nachfolgerin ernannt

Großes Engagement für die VHS-Idee

„Einen Tag ohne einen Anruf von Frau Minuth in der Geschäftsstelle kommt uns verdächtig vor. Wir werden sie vermissen.“ KVHS-Leiter Dirk Wolk-Pöhlmann fasste das Gefühl zusammen, das bei der Verabschiedung von Ingrid Minuth am 12. November herrschte. Nach über 30 Jahren als ehrenamtliche Leiterin der VHS Kirchheim-Bissersheim verlässt sie zum Jahresende die VHS-Familie. Ihre Nachfolgerin wird Steffi Butz.

1979 zog Ingrid Minuth nach Kirchheim, zehn Jahre später fing sie an, den damaligen Leiter der KVHS-Außenstelle Kirchheim-Bissersheim zu unterstützen. 1990 wurde sie offiziell zur Leiterin ernannt, 1991 übernahm sie zusätzlich noch die Leitung der VHS Burgenländchen (Neuleiningen, Kleinkarlbach und Battenberg) und 1996 sogar noch die Leitung der VHS Dirmstein. Kennzeichnend für die VHS Kirchheim-Bissersheim sind die PC-Kurse, die Minuth in den 90er Jahren initiierte und die ein Erfolgsrezept für den ganzen Landkreis wurden. Zunächst wurde hierfür 1994 im Untergeschoss der Grundschule ein PC-Schulungsraum mit gebrauchten Tischen und Stühlen eingerichtet. 2001 zog dieser Raum dann in das Friedrich-Diffiné-Haus um und wurde



Gut gelaunt bei der Verabschiedung (von links): Ingrid Minuth, Landrat Ihlenfeld und Steffi Butz. Foto: KV/Müller

2004 offiziell umbenannt in „EDV-Bildungszentrum der KVHS“. Hier findet seitdem zentral der größte Teil des EDV-Kursangebots der Kreisvolkshochschule statt. Dazu zählen zum Beispiel die erfolgreichen Kurse „Silver Surfer“ (Internetkurse für Senioren). „Unter Frau Minuths Leitung wurde das EDV-Bildungszentrum die Anlaufstelle für EDV-Kurse im Landkreis“, resümierte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Durch

die Zunahme der Kurse und den damit einhergehenden Arbeitsaufwand gab Minuth 2005 schweren Herzens die Leitung der Außenstellen VHS Burgenländchen und VHS Dirmstein ab und leitete „nur“ noch die VHS Kirchheim-Bissersheim mit dem EDV-Bildungszentrum. Später initiierte sie Smartphone- und Tablet-Kurse, die erfolgreich weitere VHS-Außenstellen eroberten.

„Frau Minuths Außenstelle liegt mit ihren Kursen mit an der Spitze des Landkreises. Sie regte stets sehr viele neue Kurse an. Sie engagiert sich in einem Maße für die VHS-Idee, die weit über das Übliche hinausgeht“, würdigte der Landrat ihren Einsatz. Und betonte dabei ebenso die Unterstützung ihrer Familie: Ihr Mann sei sozusagen „Co-VHS-Leiter“ in Sachen PC, Statistik und vielem mehr, gemeinsam haben sie den ersten EDV-Schulungsraum eingerichtet. Für ihr langjähriges Engagement und ihre Verdienste überreichte Landrat Ihlenfeld die Ehrennadel des VHS-Landesverbandes an Minuth.

„Ich habe es immer gerne gemacht, ich war mit dem Herz dabei. Der Abschied fällt mir nicht leicht“, sagte Minuth. „Aber dann habe ich mehr Zeit, etwas mit meiner Familie und meinem Mann zu unternehmen.“ Im Namen der Verbandsgemeinde Leiningerland bedankte sich der Beigeordnete Roland Werner. „Sie haben der VHS bei uns großes Ansehen verliehen. Bei uns sagt man ‚de Ingrid Minuth ihr Volkshochschul‘. Das ist schon bezeichnend.“ Die neue Leiterin der VHS Kirchheim-Bissersheim und der VHS Dirmstein wird Steffi Butz. Ihlenfeld wünschte ihr viel Erfolg und sicherte ihr die Unterstützung des KVHS-Teams zu. | Sina Müller

Bad Dürkheim: Talentcampus der Kreisvolkshochschule in der Carl-Orff-Realschule plus

Von der Kulisse bis zum Kostüm alles selbst erarbeitet

Mit der „Schönen Anna“ seine Stärken und Talente entdecken – das konnten 16 Mädchen beim Theaterworkshop „Bad Dürkheimer starke Mädchen“ in den Herbstferien. Beim ersten Talentcampus der Kreisvolkshochschule (KVHS) erarbeiteten die jungen Künstlerinnen ihr eigenes Theaterstück und führten es auf.

Die Mädchen zwischen neun und 14 Jahren sitzen im Kreis in der Aula der Carl-Orff-Realschule. Es ist der dritte Workshop-Tag und es geht schon an den Text des neuen Theaterstücks. „Wir wollen heute nach einem Rezept der schönen Anna kochen.“ Gelesen wird mit verteilten Rollen. „Dampfnudeln sollen es werden“, sagt eine andere. Die Handlung haben sich die Mädels selbst ausgedacht.

Schon in der Woche davor waren sie gemeinsam im Bad Dürkheimer Stadtmuseum und haben dort die Geschichte von Anna Bergner – die „Schöne Anna“ – kennengelernt. Die legendäre Wirtin der „Vier Jahreszeiten“ aus dem 19. Jahrhundert war selbst ein „starkes Mädchen“. Ihr Stück ist in der Zukunft angesiedelt, die Idee zum Kochen und was dabei passieren soll, hatten die jungen Camp-Teilnehmerinnen selbst. Clara Laux, die den Workshop künstlerisch betreut, hat daraus einen Bühnenreifen Text gemacht. „Es macht viel Spaß, die Mädels sind sehr aufmerksam und haben viele Ideen“, sagt Laux. „Müssen wir die Wörter genau so sagen?“, wird sie von einer Teilnehmerin gefragt. „Nein. Ihr könnt frei formulieren, nur der Sinn sollte der gleiche sein.“



Mit Feuereifer dabei: Mädchengruppe beim Theaterworkshop. Foto: KV/Holz/Müller

„Es werden Gruppen gebildet, insgesamt soll es mehrere kleine Aufführungen geben. Jetzt wird überlegt, wer welchen Part übernimmt. Die Mädchen erarbeiten ein komplettes Theaterstück, vom Text über die Kulisse und die Kostüme bis zum Spielen selbst. Auch einen Tanz haben sie sich ausgedacht.“

Zwischen 4. und 11. Oktober kamen sie dafür in den Ferien zusammen, mit einer Schneiderin haben sie sich die Kostüme überlegt, Entspannung gab es dank Yoga und Meditation und auch ein Selbstbehauptungstraining stand



auf dem Programm. Das Ergebnis präsentierten die Schauspielerinnen Freunden und Familie am Abschlusstag. Dazu war auch Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld gekommen: „Anna Bergner war in ihrer Zeit eine sehr selbstbewusste Frau, die wusste was sie wollte. Und daher auch das Motto ‚Starke Mädchen‘ für unser Talentcampus-Projekt, denn in eurem Workshop ging es auch darum, stark zu sein: In Ausdruck, Sprache, Haltung und Mimik wie auch in Selbstbehauptung, Abgrenzung und eigener Kraft.“

Unterstützung gab es neben Clara Laux

noch von der Sozialpädagogin Britta Mickley, Deutschlehrerin Andrea Schwenninger, Praktikantin der KVHS Tabea Lemmert, Anja Hasdorf und Beatrix Reiß. Organisiert hatte das Talentcampus Viola Rudel von der KVHS. „Wir wollten verschiedene Talente aus den Mädels rauskitzeln“, sagte Laux. Das ist gelungen und die Mädchen hatten Spaß: „Ich finde es interessant, ich habe noch nie Theater gemacht und wollte wissen wie das ist. Am besten ist, dass wir die Texte selbst schreiben und einen Tanz aufführen“, findet die elfjährige Vivian. Die 14-jährige Sophie hat in der Schule Theater sogar als Hauptfach und wollte in den Ferien noch mehr darüber lernen: „Dass wir dafür ein eigenes Stück schreiben, finde ich gut.“

Künftig plant die Kreisvolkshochschule, immer in den Oster-, Sommer- und Herbstferien einen Talentcampus für Jungen und Mädchen anzubieten. Die Themen können unterschiedlich sein, ein Mix aus Kultur- und Lernangebot, das immer kostenlos ist und durch Bewegung, Entspannung und ein Mittagessen ergänzt wird. Der Talentcampus ist ein Ferienbildungsprogramm im Rahmen von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“, das vom Dachverband der deutschen Volkshochschulen entwickelt wurde und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird.

Die Maßnahme in Bad Dürkheim wurde durchgeführt in Kooperation mit dem Jugendamt des Landkreises Bad Dürkheim, dem Kulturbüro der Stadt und der Caritas. | Sina Müller

Bad Dürkheim: Mehrere Kurse im Rahmen der gesetzlichen Bildungsfreistellung

Zehn Tage im Jahr frei für Weiterbildung



Freude an der Weiterbildung: Für bestimmte Kurse muss der Arbeitgeber seine Mitarbeiter freistellen. Foto: Rawpixel/Fotolia.com

Das rheinland-pfälzische „Bildungsfreistellungsgesetz“ (BFG) trat am 1. April 1993 in Kraft. Seitdem haben rheinland-pfälzische Beschäftigte einen Anspruch auf Bildungsfreistellung von zehn Tagen in einem Zweijahreszeitraum.

Der Anspruch gilt einem Experten vom Referat „Bildungsfreistellung“ des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz zufolge für Veranstaltungen der beruflichen und der gesellschaftspolitischen Weiterbildung. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Betrieben mit mehr als fünf Beschäftigten sowie die Landes- und Kommunalbeschäftigten profitieren von diesem Rechtsanspruch. Um nach dem BFG anerkanntsfähig zu sein, müssen Weiterbildungsveranstaltungen in der Regel mindes-

tens drei Tage dauern und pro Tag im Durchschnitt sechs Unterrichtsstunden umfassen. Auszubildende haben seinen Worten nach einen Freistellungsanspruch von fünf Tagen pro Ausbildungsjahr für gesellschaftspolitische Bildungsveranstaltungen.

Auch die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim bietet Kurse an, für die diese Bildungsfreistellung greift:

Business English intensive seminar

English language abilities are more in demand in the workplace than ever before. If you want to make the most of your career opportunities by showing potential employers your competence in languages with an internationally recognized certificate, then this intensive workshop is exactly the right one for you. The six-day seminar is aimed to prepare you for

Telc English B1/B2 Business certificate (Infos zur Prüfung im nächsten Absatz).

Mo-Sa 6.-11.1., 9-16 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2402

Telc English B1/B2 Business certificate

The Telc English B1/B2 Business certificate is designed for those who want to prove their language skills either at their workplace, while on business trips or when talking to their English speaking business partners. The examination tests your knowledge of English in a variety of everyday business situations. With the test you can get a recognized appraisal of your language proficiency.

Diese Prüfung kann zum Business English intensive seminar (siehe oben) und eigenständig gebucht werden.

Sa 18.1., 9-16 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2402

Startkurs Systemische Beratung

Die Auflösung festgefahrener Muster und ein Perspektivenwechsel machen den Weg frei für neue Sichtweisen, alternative Handlungsoptionen und Lösungsstrategien für den Beratungsalltag. **Mo-Mi 22.-24.6., 9.30-16.30 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2403, Anmeldeschluss: 28.5.**

Methodenfortbildung zur Bewältigung des Kita-Alltags

Zum Vormerken: Der Kurs behandelt die Themen Systemische Gesprächskultur, Konfliktmanagement und Stressbewältigung.

Mi-Fr 28.-30.10., 9.30-16.30 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2403, Anmeldeschluss: 5.10. | DRM

Kurse der KVHS



von der angloamerikanischen Bevölkerung wahrgenommen wurden.

Fr 14.2., 19-20.30 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-132

Mischtechniken

Experimenteller Umgang mit verschiedenen Farben und Maltechniken: Der Malprozess steht im Vordergrund.

Sa 29.2. + So 1.3., 10-15 Uhr, VHS Hettenleidelheim, 06359/8001-5111



Bild in Mischtechnik: „Valencia“ von Marion Schacht.



„Schriftwelten“ für Anfänger und Fortgeschrittene ab 16 Jahren

Mit Tinte, Tusche, Pinsel, Feder oder Fineliner wird die eigene Handschrift entdeckt und Neues erlernt. Zum Kurs gibt es ein Lernangebot der vhs.cloud. Auf der Lernplattform für Volkshochschulen in Deutschland können Teilnehmer auch zwischen den Kursterminen und nach dem Kurs auf Kursmaterialien und Inhalte zugreifen und erhalten die Möglichkeit zur Vertiefung von Lerninhalten oder zum Austausch mit Mitlernenden. Die Kursleitung informiert darüber. **Mo 13.1., 10.2., 9.3., 6.4., 11.5., 8.6., 18.30-21 Uhr (Termine einzeln buchen), Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980-715.**

„Unkraut oder Delikatesse?“ Wildkräuter neu entdeckt

Lecker und gesund: Manche Pflanzen werden zu Unrecht als „Unkraut“ geschmäht. Eine Kräuterpädagogin informiert über Verwendung und Inhaltsstoffe bekannter „Un-Kräuter“, führt

auf einen Wildkräuterspaziergang und bereitet mit den Kursteilnehmern Snacks zu.

3x Mi ab 22.4., 19-20.30 Uhr, VHS Grünstadt, 06359/9297235

Van Gogh im Städel Frankfurt

Die Ausstellung im Städel thematisiert die besondere Rolle, die deutsche Galeristen, Sammler, Kritiker und Museen für die Erfolgsgeschichte des Malers spielten, und beleuchtet seine Rolle als Vorbild für die Kunst des deutschen Expressionismus.

So 19.1., 8-17 Uhr, VHS Freinsheim, 06353/935-7272

Hirse, Buchweizen, Quinoa

Der Kurs widmet sich der Betrachtung von Getreidesorten nach der traditionellen chinesischen Ernährungslehre.

Mi 12.2., 18-22 Uhr, VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/81785

Gewichtcoaching

In der kleinen Gruppe auf dem Weg zum Wunschgewicht durch Erkennen des eigenen Esstyps, ergänzt durch Lebensmittelkunde und Selbstmotivation.

10x Do ab 23.1., 14.30-15.30 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2403 | Red

Die Deutschen in Amerika im 18. und 19. Jahrhundert

Der Vortrag geht der Frage nach, wie deutsche Migranten damals

„Es geht um Menschenleben“

Grundlehrgang der Kreisfeuerwehr mit 50 Prozent Frauenanteil in Deidesheim

Mutig den Flammen entgegen, den Wasserschlauch fest in der Hand – da denken viele sofort an den Feuerwehrmann. Doch das Klischee täuscht: Von 1271 Feuerwehrleuten im Landkreis Bad Dürkheim in 2018 waren 99 weiblich. Ein kleiner Anteil, der möglicherweise wächst. Beim letzten Grundlehrgang in diesem Jahr war die Hälfte aller Teilnehmenden Frauen: neun von 18. Das DÜW-Journal hat den Nachwuchs am Deidesheimer Gerätehaus besucht.

„Beim letzten Mal war unter den 25 Teilnehmern nur eine Frau. Und meistens ist von den 50 angehenden Feuerwehrleuten im Jahr maximal ein Drittel weiblich“, widerlegt Nadine Chelius die Annahme, dass es sich bei dem hohen Frauenanteil um einen Trend handeln könnte. „Aber man merkt schon, dass sich viele Frauen interessieren. Die meisten kommen über ihre Familie zur Wehr.“ Chelius von der Feuerwehr Bad Dürkheim ist seit 2015 Kreisausbilderin und eine von acht, die als Team die Grundausbildung im August und September betreut haben. Dieser „Truppmann 1 Lehrgang“ ist der erste, den man absolvieren muss, wenn man zur aktiven Wehr möchte. Die Teilnehmenden kommen aus dem gesamten Kreis und sind zwischen 16 und 41 Jahre alt. Sechs Wochen lang werden in 96 Stunden die verschiedenen Aufgabengebiete der Feuerwehr trainiert, die theoretischen und praktischen Grundlagen der Brandbekämpfung und technischen Hilfe: Knoten, Aufstellen von Leitern, Umgang mit Geräten. Zum Abschluss wartet eine Prüfung.

Diese ist nicht mehr weit entfernt, trainiert werden daher die relevanten Themen „Löschangriff nach Feuerwehrdienstvorschrift (FWD) 3“ und verschiedene Knoten. Es ist Basiswissen: Wie komme ich an Wasser und wie beför-



Praktische Übung im Lehrgang: Nele Flockerzi (rechts). Fotos: KV/Müller

dere ich es zur Brandstelle? Ob aus offener Wasserstelle oder einem Hydranten, die Schritte, Einsatzmaterialien und Befehle sind genau festgelegt. Die Pumpe wird angeschlossen, Schläuche gelegt. „Saugleitung zu Pumpe“, „Saugleitung zu Wasser“, „Maschinist, Wasser marsch!“ Die Handgriffe sitzen. Ein Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Feuerwehrleuten zeigt sich höchstens an Statur und Stimmlage.

Nele Flockerzi überwacht gerade die Pumpe. Die 16-Jährige ist seit ihrem zehnten Lebensjahr bei der Jugendfeuerwehr in Iggelbach und seit elf Monaten bei den Aktiven. „Bei uns gibt es mit 16 einen Melder, und man darf mit auf Einsätze, aber natürlich nicht in den



Kreisausbilderin: Nadine Chelius von der Feuerwehr Bad Dürkheim.

Gefahrenbereich, das geht erst nach dem Lehrgang. Aber man darf zum Beispiel die Straße absichern, was sehr wichtig ist.“ Feuerwehr sei für sie ein „Familiending“: „Mein Opa, mein Papa, mein Bruder, alle sind bei der Feuerwehr. Das ist wie eine zweite Familie für mich.“

Cassedy Rudy, ebenfalls 16 und bei der Feuerwehr Wachenheim, übt derweil Knoten. Mastwurf gestochen, Spierenstich, doppelter Achter. „Ich kam durch Zufall zur Feuerwehr, ich hatte eine Übung gesehen, bei der ein Auto auseinander geschnitten wurde. Und dann wollte ich so etwas auch machen.“ Angst vor Einsätzen habe sie nicht, aber Respekt. „Es geht um Menschenleben, und

man muss es schaffen, ihnen zu helfen.“ So richtig erklären, warum so wenige Frauen bei der Feuerwehr sind, kann sie sich nicht: „Am Anfang war die Wehr männerdominiert, und es gab bestimmt auch frauenfeindliche, dumme Witze. Aber ich habe das nie erlebt, alle sind super nett, ich bin gerne dort und fühle mich akzeptiert. Wir haben bei uns auch ältere Frauen, die sind ein Vorbild für mich.“

Nadine Chelius, die am liebsten technische Hilfe unterrichtet, prüft Cassedys Knoten. „Unsere Frauenquote bei der Kreisfeuerwehr liegt bei rund acht Prozent. Das ist viel zu wenig!“ Dem stimmt Jürgen Hochdörfer, als stellvertretender Kreisfeuerwehrrinspekteur zuständig für die Ausbildung, zu. „Wir hätten gerne mehr Frauen in der Wehr. Überhaupt suchen wir Nachwuchs. Wir sind mehrere Wehren und rücken gemeinschaftlich aus, daher haben wir noch keine Probleme. Aber wir könnten noch ein paar Leute gebrauchen.“ Und zwar Frauen und Männer! „Von anderen habe ich gehört, sie würden gerne, aber sie trauen sich nicht, weil sie denken, sie schaffen das nicht“, erzählt Nele Flockerzi. „Aber das ist Quatsch, wir können in den Einsätzen genauso viel machen wie die Männer.“ Sie hofft, dass der Kurs mit der hohen Frauenquote keine Ausnahme bleibt. | Sina Müller

Landkreis Bad Dürkheim: Große Wehrdienstleiterbesprechung mit Ehrungen

Eindrucksvolle Bilanz an Einsätzen



Für langjährige Mitgliedschaft geehrt: verdiente Feuerwehrleute.

Bei der großen Wehrleiter- und Wehrführerdienstbesprechung im Landkreis am 14. Oktober zog Kreisfeuerwehrrinspekteur Michael Müller sein Fazit für 2018: „Wir haben eine eindrucksvolle Bilanz an Einsätzen. Hervorheben möchte ich die Waldbrände, die uns aufgrund der anhaltenden Trockenheit in Atem hielten.“ Doch nur 554 Einsätze im Jahr waren Brände, der überwiegende Teil – 1040 – entfiel auf technische Hilfeleistungen.

Bei diesem Anlass wurden auch langjährige Feuerwehrmitglieder geehrt. Das Ehrenzeichen in Gold für 35 Jahre erhielten in diesem Jahr: Hauptfeuerwehrmann Wieland Benß aus Bockenheim, Oberbrandmeister Bernhard Heck aus

Obrigheim, Brandmeister Bernhard Ittel aus Großkarlbach, Oberfeuerwehrmann Tobias Kohl aus Ebertsheim, Brandmeister Frank Kraus aus Obrigheim, Brandmeister Carsten Ludwig aus Battenberg, Oberbrandmeister Rainer Pohl aus Ebertsheim, Oberlöschmeister Stefan Wilhelm aus Neuleiningen, Oberlöschmeister Andreas Korrell aus Dackenheim, Oberlöschmeister Markus Pfeiffer aus Dackenheim, Hauptbrandmeister Ralf Johannsen aus Wachenheim, Oberfeuerwehrmann Jürgen Bender und Brandmeister Markus Tremel aus Grünstadt. Das Goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen für 45 Jahre ging an Oberbrandmeister Willi Haar aus Kirchheim und Hauptlöschmeister Ulrich Merz aus Obrigheim. | SM

Zur Sache: Dr. Manfred Reiber als Leitender Notarzt verabschiedet

Mehr als die Hälfte seines Lebens war Dr. Manfred Reiber aus Weidenthal im Einsatz für den Rettungsdienst. Über 6000 Notarzteinätze hat er bis heute absolviert. Im November wurde er 63 Jahre alt – und musste daher aus gesetzlichen Gründen als Leitender Notarzt (LNA) entpflichtet werden. Der Allgemein- und Notfallmediziner mit eigener Praxis in Weidenthal war einer der ersten Leitenden Notärzte im Landkreis und hierfür 29 Jahre im Dienst. Im Oktober 1990 ging die LNA-Gruppe an den Start, er war von Beginn an dabei. Reiber, der bereits 1977 Mitglied beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) wurde und während seines Studiums als ehrenamtlicher Rettungshelfer schon mehr als 3000 Einsatzstunden absolvierte, hat mit seinem Fachwissen beim Aufbau der Schnelleinsatzgruppen im Landkreis geholfen: 1991 wurde die erste gegründet, als eine der ersten in Rheinland-Pfalz. 24 Jahre lang war er DRK-Kreisverbandsarzt und Ärztlicher Leiter Rettungsdienst beim DRK Kreisverband Bad Dürkheim. Schon 1985 bis 1986 arbeitete er als Notarzt

in Bad Dürkheim, als das Notarztssystem in der Verbandsgemeinde Lambrecht eingeführt wurde, war er seit September 1987 dort unterwegs. Landrat Ihlenfeld bedankte sich im Namen aller Rettungskräfte herzlich bei Reiber für sein Engagement. | SM



Einer der ersten Leitenden Notärzte im Landkreis: Dr. Manfred Reiber bei seiner „Entpflichtung“. Foto: KV/Müller

Krautwickel zur Hochzeit

Älteste ehemalige Mitarbeiterin der Kreisverwaltung Trude Sander erzählt aus ihrem Leben

Es war kurz vor Beginn des Zweiten Weltkriegs, die Pfalz gehörte zu Bayern und die Kreisverwaltung hieß Bezirksamt: Als Edeltrud Sander 1938 ihre Arbeit auf der Verwaltung begann, war es eine andere Welt. Zum Jubiläum des Kreises sprach das DÜW-Journal mit der 99-Jährigen, die wahrscheinlich die älteste ehemalige Mitarbeiterin der Kreisverwaltung Bad Dürkheim ist.

Als Trude Sander im Mai 1938, einen Monat vor ihrem 18. Geburtstag, beim damaligen Bezirksamt in Neustadt anfang, gehörte dieses noch zu Bayern und die Verwaltung zählte gerade einmal 31 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Heute sind es rund 630. Trude Sander, die damals noch Weitzel hieß, weiß bis heute alle Namen der ersten Kollegen. „Landrat war Adolf Niedhammer. Der war ziemlich beliebt und seine Frau wollte ihm wohl nichts zusätzlich zu essen mitgeben. Da bekam er immer von seiner Sekretärin ein Wurstbrot.“ Sander war in der Kasse beschäftigt oder besser: Sie war die Kasse. Sie war deren einzige Mitarbeiterin und für die Kassenbücher und den Haushalt zuständig. Auch beim Jugendamt, bei der Personalabteilung und beim Sozialamt sei sie eingesprungen, wenn es nötig war. Bereits in den 30er Jahren gehörten Bereiche wie Zulassung, Führerschein und Bauamt zum Kreis. „Beim Bauamt war nur ein Mann, das Sozialamt bestand aus einem Amtmann mit drei Schreibkräften.“ Heute kaum vorstellbar. Auch Passstelle, der Polizeimeister, zwei Kreisgartenbaumeister, ein Straßenwärter, die Kreissparkasse, das Schulamt und der Bezirksarzt gehörten zum Amt, das 1939 in Landratsamt des Landkreises Neustadt umbenannt wurde – mit besagten 31 Mitarbeitern.

„Es musste weitergehen“

Ihren Schulabschluss hatte Sander, Tochter eines Försters aus Lambrecht, auf der Handelsschule gemacht, danach bei der Papierfabrik Schäfele, heute Glatz, in Frankeneck gearbeitet. Dort hat sie die Löhne berechnet und die Lohnbögen ausgegeben, doch sie blieb nicht lange. „Beim Berufswettkampf war ich Kreissiegerin und da hat das Arbeitsamt gesagt, dass sie etwas für mich finden.“ Und so kam sie zum Bezirksamt. Sie blieb bis Ende der 70er Jahre und arbeitete auf fast jedem Gebiet: „Ich war Mädchen für alles.“ Sie habe sich immer weitergebildet, für ihr Steno sogar Preise gewonnen. „Wenn man bisschen was werden will, muss man sich anstrengen.“ Aber ihr Hauptgeschäft war immer die Kasse, vor allem vor und während des Zweiten Weltkriegs. „Viele Männer waren im Krieg, da hab ich das eben alleine gemacht. Das war eine Selbstverständlichkeit, es musste weitergehen.“ Die Einnahmen und Ausgaben des Tages mussten kontrolliert und nachgerechnet, dann abends, und auch mal nachts, in die Bücher übertragen werden. „In meinem Büro stand eine Chaiselongue, auf der habe ich öfter übernachtet. Morgens hat mir dann ein Kollege ein Stück Brot gebracht.“ Während des Krieges wurde auch sonntags gearbeitet, jeder war mal dran. Und auch regelmäßige Nachtdienste gab es, erinnert sich Sander. Aufgabe des Kreises war es dann zum Beispiel auch, die Lebensmittelmarken an die Gemeinden



„Ich habe immer mit Lust gearbeitet“: Trude Sander. Fotos: privat

weiterzugeben. Als der Kreis den Kriegsbeginn 1939 den Gemeinden mitteilte, war sie nicht im Haus. Aber sie weiß noch, wie Kollegen die Meldung weitergaben. Ihren Mann lernte Sander wenige Jahre darauf kennen. Beim Tanztee in Lambrecht, 1942 waren sie verlobt, am 10. Mai 1943 haben sie geheiratet. Ihr Mann war bei der Marine und bekam zur Hochzeit zehn Tage Heimaturlaub. „Eigentlich durfte er Lambrecht nicht verlassen, und darum hatten wir nicht geplant, eine Hochzeitsreise zu machen. Aber der damalige Bezirksarzt hat uns ein Zimmer in einem guten Hotel in Freudenstadt besorgt, das er kannte.“ Der Beginn ihrer Reise entwickelte sich wenig romantisch: Das Hotel war mittlerweile ein Lazarett. Dennoch hatte der Hotelier ein Zimmer für sie bereit gemacht und erwartete sie mit Pferd

und Kutsche am Bahnhof. „Aber mein Mann hatte schon bei der Trauung ein Malheur mit dem Magen. Also hat der Hotelier unsere Koffer mit der Kutsche mitgenommen, und wir haben eine Toilette gesucht.“ Alle seien sehr nett gewesen, als Hochzeitsessen hätte es Krautwickel gegeben. „Es gab ja damals nix“, sagt Sander, die noch heute lächelnd an die Reise denkt. Ihrem Mann ging es dann auch besser, obwohl er noch zwei Tage komplett im Bett verbringen musste. „Von einem Apotheker bekamen wir Cholera-Tropfen und das hat tatsächlich geholfen.“ Einen Arzt aus dem Lazarett wollten sie nicht fragen – hatte sich doch ihr Mann unerlaubt aus Lambrecht entfernt. Mehrere Bilder dieser Reise kleben in einem von Sanders Fotoalben. Doch das Hotel von damals existiert nicht mehr. „Später ist eine Bombe eingeschlagen.“



Vor dem Hotel in Freudenstadt: Trude Sander auf Hochzeitsreise.



Trauung in Lambrecht: das Brautpaar vorm Standesamt.



1944 kam Sanders Tochter Gisela zur Welt, bis zum siebten Monat der Schwangerschaft hat sie gearbeitet. „In der Nacht von Giselas Geburt wurde Esthal plattgemacht, man wollte den Bahnhof Sattelmühle bombardieren, aber es traf Esthal mit vielen Toten. Und so konnte der Arzt lange nicht zu mir nach Lambrecht kommen, ich habe zwei Tage gewartet. Als das Kind kam, war sie blau wie eine Heidelbeere.“ Auch diese Nacht vergisst Trude Sander nicht. Sie erinnert sich an einen großen fremden Hund: „Der war groß wie ein Kalb, wir haben gesagt, das ist bestimmt ein Metzgershund.“ Die gesamte Zeit der Geburt sei er bei ihr geblieben und habe sie beschützt. Bis 1948 war der Ehemann in Kriegsgefangenschaft. Eine schwierige Zeit, doch immerhin, sie wusste, ihrem Mann geht es gut. „Sie haben ihn in Südf frankreich wie Familie behandelt.“ Bis heute verbindet beide Familien eine innige Freundschaft.

Kreis wie eine zweite Familie

Später konnte Sander nicht mehr nach Neustadt fahren, da sie ihre Mutter in Lambrecht pflegen musste. Die Tageskasse des Kreises hat sie dennoch geführt. „Sie haben mir abends die Bücher gebracht, die habe ich nachts kontrolliert und morgens wurden sie wieder abgeholt.“ 1954 zog sie mit ihrem Mann nach Neustadt-Haardt, wo sie bis heute wohnt. Von dort konnte sie zu Fuß zur Arbeit laufen. Drei Jahre später kam ihr Sohn Gerhard zur Welt, und sie setzte bis 1960 aus. Insgesamt, rechnet sie nach, habe sie etwa 28 Jahre gearbeitet. Bis 1976 oder 1977, so genau weiß sie es nicht mehr, da musste sie wegen Krankheit in den Ruhestand gehen. „Gegen Ende habe ich Einbürgerungen gemacht, da war zum Beispiel ein Arzt aus Beirut, der hat Arbeit gesucht und dem habe ich gesagt, dass in Weisenheim am Sand eine Praxis leer steht. Er hat dort lange praktiziert.“

Erinnert sie sich noch an 1969, an den Zusammenschluss der Kreise Neustadt und Frankenthal zum Kreis Bad Dürkheim? „Wir waren da schon viel mehr Mitarbeiter als 1938, am Landratsamt wurde angebaut, nach und nach wurden wir mehr Leute.“ Mit den Jahren sei immer mehr zu entscheiden gewesen, mehr Vorschriften, mehr Aufgaben. Heute sei es bestimmt noch mehr, meint sie. Dem Amt und dem Landkreis war sie immer sehr verbunden. Die Heimatjahrbücher hat sie alle gelesen und bis heute aufgehoben. „Die hab ich verfolgt, da war ich orientiert.“ Im Flur hängt ein Gemälde, das Abschiedsgeschenk aus den 70ern. „Ich war immer gern dort, habe immer mit Lust gearbeitet. Viele Freundschaften sind entstanden.“ Der Kreis, das war für sie eine zweite Familie. | Sina Müller

Kommunen im Landkreis (7): Die Verbandsgemeinde Leiningerland

Freiwilliger Zusammenschluss

Sie ist noch sehr jung, dafür aber stattlich: Die Verbandsgemeinde Leiningerland – im Norden des Landkreises Bad Dürkheim gelegen – wurde zum 1. Januar 2018 aus dem freiwilligen Zusammenschluss der Verbandsgemeinden Grünstadt-Land und Hettenleidelheim gebildet. Ihr gehören 21 eigenständige Ortsgemeinden an, in der über 32.000 Einwohner leben.

Die beiden Verbandsgemeinden Grünstadt-Land und Hettenleidelheim entstanden auf der Grundlage des 13. Landesgesetzes über die Verwaltungsvereinfachung im Lande Rheinland-Pfalz vom 1. März 1972, das am 22. April 1972 in Kraft trat. Bis dahin hatten die aus der bayerischen Zeit (1816 – 1946) stammenden Verwaltungsstrukturen existiert. Bei der Verwaltungsreform von 1972 behielten die Ortsgemeinden ihre politische Selbstständigkeit. Am 24. Februar 2016 verabschiedete der Landtag das Landesgesetz über den Zusammenschluss der Verbandsgemeinden Grünstadt-Land und Hettenleidelheim. Es bestimmte, dass zum 1. Januar 2018 aus den bisherigen Verbandsgemeinden Grünstadt-



Überragt die Stadt: Verwaltungsgebäude Leiningerland in Grünstadt.



Historische Sehenswürdigkeit: Michaelis-Tor in Dirmstein.

VG Leiningerland

Gründung: 1.1.2018
Einwohnerzahl 1972: 17.259 VG Grünstadt-Land, 10.376 VG Hettenleidelheim; **heute:** 32.499



Orte und Ortsbürgermeister:
Altleiningen/Gunther Schneider
Battenberg/Peter Schmidt
Bissersheim/Elmar Reichert
Bockenheim/Gunther Bechtel
Carlsberg/Dr. Werner Majunke
Dirmstein/Bernd Eberle
Ebertsheim/Bernd Findt
Gerolsheim/Erich Weyer
Großkarlbach/Paul Schläfer
Hettenleidelheim/Steffen Blaga
Kindenheim/Albrecht Wiegner
Kirchheim/Kay Kronemayer
Kleinkarlbach/Daniel Krauß
Laumersheim/Arno Weiber
Mertesheim/Kurt Waßner
Neuleiningen/Franz Adam
Obersülzen/Andreas Lehmann
Obrigheim/Stefan Muth
Quirnheim/Rainer Merz
Tiefenthal/Edwin Gaub
Wattenheim/Carsten Brauer

Internet: www.vg-l.de
www.battenberg-pfalz.de
www.bissersheim.de
www.bockenheim.de
www.carlsbergpfalz.de
www.dirmstein.de
www.ebertsheim.de
www.gerolsheim.de
www.grosskarlbach.de
www.hettenleidelheim.de
www.kindenheim.de
www.kirchheim-weinstrasse.de
www.kleinkarlbach.de
www.laumersheim.de
www.mertesheim.de
www.neuleiningen.de
www.obersuelzen.de
www.obrigheim-pfalz.de
www.quirnheim.de
www.wattenheim.de
Schulen: zehn Grundschulen
Kindertagesstätten: 18

Land und Hettenleidelheim eine neue Verbandsgemeinde gebildet wurde. Das Land gewährte aus Anlass der Bildung der neuen Verbandsgemeinde eine Zuweisung in Höhe von zwei Millionen Euro.

Die neue Verbandsgemeinde führt den Namen „Leiningerland“, weil das Territorium der Verbandsgemeinde früher überwiegend unter der Herrschaft der Leininger Grafen gestanden hatte. Der Sitz der Verwaltung befindet sich in Grünstadt, als Verwaltungsgebäude dient dasjenige der vormaligen Verbandsgemeinde Grünstadt-Land. Grünstadt selbst gehört als verbandsfreie Stadt der VG allerdings nicht an. Das im Jahr 2018 neu entwickelte Wappen der Verbandsgemeinde, durch ein goldenes Kreuz geviert, weist wesentliche Elemente aus den Wappen der Vorgängerkörperschaften auf: den Leininger Adler, den kurpfälzischen Löwen, den Petruschlüssel des Bistums Worms sowie eine Weintraube mit 21 Beeren und zwei Blättern. Die Beeren symbolisieren die 21 Ortsgemeinden, die beiden Weinblätter die Rebflächen beidseits von Eckbach und Eisbach.

Industrie, Weinbau und Tourismus

Neben einigen Industrieunternehmen (Drahtzug in Altleiningen, Südzucker in Obrigheim, Gechem in Kleinkarlbach und weitere) mit maximal gut 1000 Beschäftigten besitzen vor allem der Weinbau und der Tourismus wirtschaftliche Bedeutung. Gleichwohl pendeln zahlreiche Einwohner in die benachbarten Wirtschaftsräume von Mannheim/Ludwigshafen beziehungsweise Kaiserslautern.

Feiern und Freizeit

Zahlreiche Feste und Kerwen prägen den Veranstaltungskalender. Die Landschaft, eingebettet zwischen Weinreben und Wald, hat gesellige Menschen hervorgebracht, die es verstehen, das Leben in vollen Zügen und bei einem guten Glas Wein zu genießen. Auf dem Gebiet der VG befinden sich zwei Freibäder: das Freibad Altleinin-

gen, das im ehemaligen Burggraben der Burg Altleiningen errichtet wurde, und das Freibad in Hettenleidelheim, das als eines der ältesten Freibäder in der Pfalz gilt. Mehrfach saniert, zeigen sich beide heute als moderne Bäder mit hohem Freizeitwert. Das Haus der Deutschen Weinstraße in der Ortsgemeinde Bockenheim markiert seit 1995 das Ende der Deutschen Weinstraße. Seit wenigen Monaten in Privatbesitz bildet es das Gegenstück zum 85 km entfernten Beginn der Weinstraße mit dem dortigen Deutschen Weintor in Schweigen. Das Haus der Deutschen Weinstraße ist stilistisch an ein römisches Kastell angelehnt, die Fassaden sind überwiegend in Holz ausgeführt, das Gebälk liegt teilweise frei. Neben einem Restaurant mit 120 Plätzen bietet das Gebäude auch verschiedenen Veranstaltungsräumen Platz. Die zum Restaurant gehörende Terrasse geht auf einen künstlich angelegten See hinaus.

Klimaschutz

Mit einem eigenen Klimaschutzmanager kümmert sich die Verbandsgemeinde Leiningerland um die Umsetzung eines Klimaschutzkonzeptes, das das Ziel einer 100-prozentigen Wärme- und Stromversorgung mit erneuerbaren Energieträgern hat. | VG Leiningerland



Abkühlung im Sommer: Freibad in Hettenleidelheim.



Wahrzeichen: Haus der Deutschen Weinstraße in Bockenheim.



In historischen Mauern: Freibad in Altleiningen. Fotos: VG Leiningerland



Alles im grünen Bereich: Panoramablick vom Burgberg in Wachenheim und der Ellerstadter Weiber im Naturschutzgebiet. Bilder unten: Streetart 2019 mit „Der Traubenstecher“ von Frank Cmuchal (Dörrenbach), Bürgerbrunnen in Friedelsheim von Prof. Gernot Rumpf und Wahrzeichen Wachenburg. Fotos: TI Wachenheim



Kommunen im Landkreis (8 und Schluss): Die Verbandsgemeinde Wachenheim

Mit einem Wingert fing alles an

Wahrscheinlich hatte er Sorge um sein Seelenheil, der Winzer, der im Jahre 766 dem Kloster Lorsch einen Wingert schenkte. Auf jeden Fall taucht Wachenheim, damals noch Wackenheim genannt, auf diese Weise erstmals im Lorscher Codex auf.

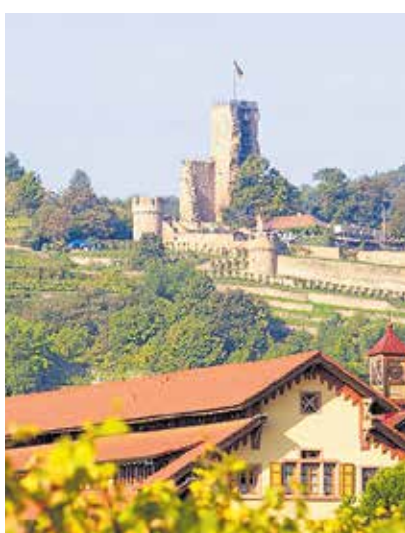
Im Jahr 1341 gewährte Kaiser Ludwig der Bayer dem Dorf, einem Vorposten der Kurpfalz am Haardtgebirge, bedeutende Stadt- und Freiheitsrechte. Die historische Bedeutung der Stadt spiegelt sich in den zahlreichen Kulturdenkmälern, wie Wachenburg, Stadtmauer und villa rustica sowie in einer großen Denkmalzone mit verschiedenen Einzeldenkmälern wider. Wachenheim hat mit dem Förderprogramm „Historische Stadtbereiche“ die einmalige Chance, das überlieferte Erbe mit einer modernen, nachhaltigen Infrastruktur in Einklang zu bringen.

In Wachenheim engagieren sich eine große Zahl an Bürgerinnen und Bürgern in Vereinen und Institutionen für eine lebens- und liebenswerte Stadt. „Dies ist eine große Stärke Wachenheims“, betont Stadtbürgermeister Torsten Bechtel. Wachenheim hat eine Infrastruktur zu bieten, die den kompletten Bedarf des Alltags abdeckt: von der Apotheke und den Ärzten über die wichtigsten Bereiche des Einzelhandels wie Bäckerei und Metzgerei bis zum Supermarkt, der Tankstelle und der Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Familienfreundlichkeit zählt ebenfalls zu den Vorzügen Wachenheims: Dafür stehen, Kindertagesstätte, Hort, Jugendtreff, Spielplätze, Schwimmbad, nicht zu vergessen ein Waldkindergarten und natürlich die Grundschule und die integrierte Gesamtschule.

Für die erwachsenen Mitbürgerinnen und Mitbürger und die zahlreichen Gäste halten bekannte Wein- und Sektgüter sowie die vielfältigen Gastronomiebetriebe viele gute Tropfen zur Verkostung bereit, die Weinfreunde aus aller Welt schätzen. Das zeigt sich bei den vielen Wein- und Heimatfesten, die im Laufe des Jahres gefeiert werden.

Friedelsheim

„Friedelsheim ist ein lebenswertes Dorf in der Metropolregion Rhein-Neckar und ein aktives Dorf mit Zukunft“, betont Ortsbürgermeister Peter Fleischer. Und nennt dafür eine Reihe von signifikanten Errungenschaften: „Unsere gemeinsame Grundschule mit Gönnheim



wird ab diesem Jahr zur Ganztagschule erweitert; eine gemeinsame Kindertagesstätte mit Plätzen von Krippen bis zum Hortalter sowie der gemeinsame Jugendtreff bilden ein attraktives Angebot für Familien. Die gemeinsame freiwillige Feuerwehr belegt ebenfalls die gute interkommunale Zusammenarbeit. Außerdem ist unser Ziel ein gemeinsamer Supermarkt, um die Grundversorgung für die Bevölkerung sicherzustellen.“ Wichtiges Element der Dorfgemeinschaft sind die großen Ortsfeste wie das Burgweihfest, die Kerwe, das Brunnenfest und der Adventsmarkt. Absoluter Höhepunkt wird 2020 das 1250-jährige Bestehen sein, das der Edelweinort gebührend feiert. Zahlreiche historische Kleinode und Hinweise auf zwei ehemalige Schlösser, historische Höfe, der Aussichtsturm sowie der teilweise erhaltene Burgweiher werden dabei herausgestellt. Nicht zuletzt hebt Ortsbürgermeister Fleischer die sehr gute Anbindung an die A650 und an die Rhein-Haardt-Bahn hervor. Mit einem Satz: „Hier lässt es sich leben!“

Gönnheim

Erstmals urkundlich erwähnt 771 bei Schenkungen an die Klöster Lorsch und Fulda, bereitet sich Gönnheim für 2021 auf die 1250-Jahr-Feierlichkeiten vor. Haupterwerbszweige sind Wein-, Obst- und Gemüseanbau. Als besondere Attraktionen in nah und fern bekannt sind am letzten Juli-Wochenende die Gönzheimer Wein- und Kulturtage mit zweitägig integriertem WineStreetArt-Festival, bei dem Straßen und Plätze zu



Kunstwerken werden. Im Jahr 2015 erhielt Gönnheim von der Jury der Pfalzwein-Werbung die Auszeichnung als „schönstes Weinfest des Jahres“. Am letzten Wochenende im August wird die Gönzheimer Kerwe auf dem zentralen Kerwe-Platz in der Bismarckstraße ausgerichtet. Mit einer Haltestation der Rhein-Haardt-Bahn und guten Autobahnverbindungen liegt Gönnheim im Grünen und ist aus allen Himmelsrichtungen bequem erreichbar.

Ellerstadt

„Ellerstadt ist viel mehr als Reben und Obst, Ellerstadt liegt mittendrin“, freut sich Ortsbürgermeisterin Elke Stachowiak und meint damit die besondere Lage in der Rhein-Neckar-Region. Denn neben der Nähe zu Ludwigshafen und Mannheim ist Ellerstadt mit zwei Haltestellen der Rhein-Haardt-Bahn sicher an die Metropolregion angebunden. Knapp 2500 Einwohner zählt der idyllische Ort, eingerahmt von Rebenmehren, im Norden begrenzt durch einen wunderbaren Akazienwald und das Landschaftsschutzgebiet Ellerstadter Weier. Natürlich ist Ellerstadt auch stolz auf seine Stellung als Edelweinort, in dem erstklassige Weine angebaut werden. Eine gute Infrastruktur mit Dorfläden, Ärzten, Apotheke, Kindertagesstätte Regenbogen, Grundschule und Hort, Ganztagschule in Angebotsform und drei Gastronomiebetrieben sorgt für ein intaktes Zusammenleben und bietet auch jungen Familien eine ideale Gemeinschaft. Zudem bereichern zahlreiche Vereine mit ihren vielfälti-

gen Angeboten das Gemeindeleben. Auch die Gewerbetreibenden sind mit dem Gewerbegebiet in der Nauroth gut aufgestellt. „Ellerstadt ist einfach schön – ein Ort, an dem ich wunderbar die Seele baumeln lassen kann“. Elke Stachowiak, seit Juli 2019 Ortsbürgermeisterin, kommt aus dem Schwärmen nicht heraus.

VG Wachenheim an der Weinstraße

Die Ortsgemeinden Ellerstadt, Friedelsheim, Gönnheim und die Stadt Wachenheim haben sich nach ihrem Zusammenschluss zur Verbandsgemeinde im Zuge der Gebietsreform 1972 zu einer blühenden Wein- und Ferienregion entwickelt. Sie wird gekennzeichnet durch eine reizvolle Kombination von Wald und Weinbergen, die dem Gast eine breite Palette an Möglichkeiten zur Erholung und Freizeitgestaltung bietet.

Christa Lantz/VG Wachenheim

VG Wachenheim

VG-Gründung:
1972

Einwohnerzahl
1970: 6827

Einwohnerzahl
heute: 10.069

Orte und Ortsbürgermeister:

VG Wachenheim:

Torsten Bechtel
Ellerstadt: Elke Stachowiak
Friedelsheim: Peter Fleischer
Gönnheim: Wolfram Meinhardt
Stadt Wachenheim:
Torsten Bechtel

Internetadressen:

www.vg-wachenheim.de
www.ellerstadt.de
www.friedelsheim.de
www.gönnheim.de
www.wachenheim.de

Schulen der VG Wachenheim:

Grundschule an der Wachenburg in Wachenheim; Grundschule Ellerstadt-Friedelsheim-Gönnheim; IGS Deidesheim/Wachenheim, Standort: Wachenheim

Kindertagesstätten: Kita Pus-teblume mit Waldkindergarten und Hort (Wachenheim); Kita Weltentdecker (Friedelsheim); Hort Hello und Kita „Regenbogen“ in Ellerstadt



Einwerfen erwünscht!

1 Stadt Bad Dürkheim

- Bad Dürkheim**
Bruchstraße, gegenüber Spedition Wagner
- Bad Dürkheim**
Fronhofallee südl. Ende
- Bad Dürkheim**
Gustav-Kirchhoff-Str., nahe TOOM Kreisel
- Bad Dürkheim**
Gutleutstr., Parkpl. gegenüber Park an der Saline
- Bad Dürkheim**
Hausener Weg, vor Angelclub am Herzogweiher
- Bad Dürkheim**
Kanalstr., Parkpl. Tennisverein
- Bad Dürkheim**
Karl-Räder-Allee, Christophorus-Haus
- Bad Dürkheim**
Otto-Schmitt-Groß-Str., Wendehammer
- Bad Dürkheim**
Parkpl. Krankenhaus Salinenstr., westl. Bistro
- Bad Dürkheim**
Wohnmobilparkplatz Richtung Leistadt
- Bad Dürkheim**
Wurstmarkt, ehem. Gondelbahn
- Bad Dürkheim-Grethen**
Alte Kaiserslauterer Str., Ende Sackgasse
- Bad Dürkheim-Grethen**
B 37, Parkpl. an der kath. Kirche
- Bad Dürkheim-Hardenburg**
Parkplatz Waldschlössel
- Bad Dürkheim-Hardenburg**
Waldhaus Wolfental, Jägertal 14
- Bad Dürkheim-Leistadt**
Parkpl. Bertal
- Bad Dürkheim-Seebach**
Hammelstalstr., Buswendeplatz
- Bad Dürkheim-Seebach**
Parkplatz unterhalb Sportplatz
- Bad Dürkheim-Ungstein**
An der Bleiche, Zufahrt über Altenbacher Str.

2 Stadt Grünstadt

- Grünstadt**
Aldi, Carl-Zeiss-Str. 5
- Grünstadt**
Aldi, Daimlerstr. 20
- Grünstadt**
Globus, Daimlerstr. 23
- Grünstadt**
Kaufland, Kirchheimer Str. 39
- Grünstadt**
Nordring, Parkplatz Feuerwehr
- Grünstadt**
Parkplatz Alter Winzerverein
- Grünstadt**
Parkpl. Amtsgericht, Karl-Walther-Str.
- Grünstadt**
Parkplatz Stadtmitt (Jean-Mann-Gel.)
- Grünstadt**
Uhlandstr., Parkpl. Rudolf-Harbig-Stadion
- Grünstadt-Asselheim**
Bahnhof, Mitfahrerparkplatz

3 Gemeinde Haßloch

- Grünstadt-Asselheim**
BFB, Wormser Str. 5
- Grünstadt-Asselheim**
Langgasse, Parkplatz Vordere Setz
- Grünstadt-Sausenheim**
Parkplatz, Kaiserhecke
- Grünstadt-Sausenheim**
Total-Tankstelle, Leininger Str. 39-41
- Grünstadt-Sausenheim**
Trifelsstr.
- Haßloch**
Ecke Albert-Einstein-Str./Bertha-von-Suttner-Str.
- Haßloch**
Ecke Bahnhof-/ Breslauerstr.
- Haßloch**
Friedrich-Ebert-Platz, Heinrich-Brauch-Str.
- Haßloch**
Grünanlage Gemeindewerke, Gottl.-Duttenhöfer-Str.
- Haßloch**
Hochhaus Trifelsstr.
- Haßloch**
Holunderweg
- Haßloch**
Müller-Thurgau-Str.
- Haßloch**
Nördl. Bhf, Am Bahndamm/Meckenheimer Str.
- Haßloch**
Parkpl. alter Friedhof, Moltkestr.
- Haßloch**
Parkpl. neuer Friedhof, Moltkestr. westl. Ortsausfahrt
- Haßloch**
Pfalzplatz
- Haßloch**
Real-Markt südl. Parkpl, Hans-Böckler-Str.
- Haßloch**
Sternstr., westl. Ende
- Haßloch**
Wertstoffhof, Westrandstr. 1

4 VG Deidesheim

- Deidesheim**
Aldi, Buochser Str.
- Deidesheim**
Buschweg Nord, gegenüber Raiffeisen
- Deidesheim**
Parkpl. Rossmann, Appengasse
- Forst**
Parkpl. Trabergerhalle, Stiftstr.
- Niederkirchen**
Parkpl. Mehrzweckhalle, Jahnstr.
- Niederkirchen**
Parkplatz Alter Winzerverein
- Niederkirchen**
Parkplatz am Sportplatz
- Meckenheim**
Parkpl. am Friedhof
- Meckenheim**
Parkpl. Sportgelände, Rödersheimer Str.
- Ruppertsberg**
Parkpl. Winzerverein

5 VG Freinsheim

- Dackenheim**
Am Friedhof
- Erpolzheim**
Am Bahnhof
- Erpolzheim**
Am Sportgelände
- Freinsheim**
Burgstr., neben Sportplatz
- Freinsheim**
Edeka Bachmann, Herxheimer Straße
- Freinsheim**
Parkplatz Am Güterbahnhof
- Freinsheim**
Parkplatz am Sportgelände FV Freinsheim
- Freinsheim**
Parkplatz hinter VG-Verwaltung, Bahnhofstr.
- Freinsheim**
Riedweg, Wendehammer
- Herxheim am Berg**
Parkplatz am Friedhof
- Kallstadt**
Freinsheimer Straße, Parkpl. östl. Ortsausfahrt
- Kallstadt**
Parkpl. südl. Ortsausfahrt
- Kallstadt**
Parkplatz am Friedhof, nördl. Bereich
- Weisenheim am Berg**
Am Nußbaum, Wendekreisel
- Weisenheim am Berg**
Waldparkplatz am Sportplatz
- Weisenheim am Sand**
Lambsheimer Str. (Ortsende)
- Weisenheim am Sand**
Parkpl. Vogelverein, An der Bleiche
- Weisenheim am Sand**
Schafweideweg, Bauhof

6 VG Lambrecht

- Elmstein**
Bahnhofstr., neben Bauhof
- Elmstein**
Harzofen, Parkpl. Naturfreundehaus
- Elmstein**
Johanniskreuzer Str. Abzweig Erlenbach
- Elmstein-Iggelbach**
Kerweplatz Helmbachtalstr.
- Esthal**
Klosterstr. 42
- Frankeneck**
Gelände Fa. Glatz, Bahnhofstr.
- Frankeneck**
Neufelderstr., Parkplatz
- Lambrecht**
Beerentalstr., oberhalb Tennisplätze
- Lambrecht**
Hauptstr. 1, neben Blumeninsel
- Lambrecht**
Parkpl. Tuchmacherplatz, Wiesenstr.
- Lambrecht**
SBK-Parkpl.
- Lindenberg**
Rosenplatz Hauptstr./Lambrechtter Str.

7 VG Leiningerland

- Neidenfels**
Kurzhalteparkpl. am Bahnhof
- Weidenthal**
Hauptstr./Weißenbachstr.
- Weidenthal**
Langentalstr., am Weiher
- Weidenthal**
Parkpl. B 39, gegenüber Zufahrt Eisenkehl
- Altleiningen**
Bahnhofstr., Parkplatz
- Altleiningen**
Waldparkplatz am Bildstock
- Battenberg**
Hauptstr., Parkpl. Ortsausfahrt
- Bissersheim**
In der Ostergewanne
- Bobenheim am Berg**
Parkplatz im Sännchen, Kirchheimer Weg
- Bockenheim**
Am Bahnhof / Leininger Ring
- Bockenheim**
Parkpl. Friedhof, Albsheimer Weg
- Bockenheim**
Parkpl. nördl. Ortsausfahrt
- Carlsberg**
Bergweg, Parkpl. vor TSV
- Carlsberg**
Böhlweg, Einm. Wattenheimer Str.
- Carlsberg**
Lindenstr., Parkpl. hinter der Sporthalle
- Carlsberg**
Parkplatz Fichteck
- Carlsberg-Hertlingshausen**
Festplatz, Klosterhofstr.
- Dirmstein**
Edeka Bachmann, In den Nachtgärten
- Dirmstein**
Einm. Leininger Str. / Affenstein
- Dirmstein**
Offsteiner Str., Ostseite Einm. ehem. Waage
- Dirmstein**
Parkpl. TUS Dirmstein, Erich-Otto-Weg/Sportplatzweg
- Ebertsheim**
Kerweplatz Turnstr.
- Ebertsheim**
Trainingspl. TSV Ebertsheim, Rodenbacher Str.
- Ebertsheim**
Trainingspl. SV Rodenbach, Riedweg
- Gerolsheim**
Festplatz An der Weet
- Großkarlbach**
Parkplatz am Bahnhof, Hauptstr.
- Hettenleidelheim**
Altenheim-Sonnenhof
- Hettenleidelheim**
Gaswerkstr. gegenüber Sportplatz

8 VG Wachenheim

- Ellerstadt**
Akaziensiedlung, Robinienstraße
- Ellerstadt**
Bruchstraße 111, Parkplatz Tennisclub Ellerstadt
- Ellerstadt**
Erpolzheimer Straße/neben Wohnmobilparkplatz (Friedhofsmauer)
- Friedelsheim**
Wertstoffhof, An der L 527
- Friedelsheim**
Festplatz Schwabenbachhalle
- Gönnheim/Friedelsheim**
Am Feuerwehrgerätehaus
- Gönnheim**
Parkplatz Turnhalle, Bahnhofstr.
- Wachenheim**
Parkplatz Am alten Galgen
- Wachenheim**
Waldstr., Parkplatz Am Badehäusel
- Kirchenheim**
Parkpl. Ortsmitte, Kleinkarlbacher Str.
- Kirchenheim**
Sportplatz, Weisenheimer Str.
- Kleinkarlbach**
Sportplatz, Am Bach
- Kleinkarlbach**
Parkplatz nahe Grundschule
- Laumersheim**
Parkplatz an der A6 Richtg. Weisenheim
- Neuleiningen**
oberer Parkplatz am Festplatz
- Obersülzen**
Parkplatz am Sportplatz
- Obrigheim-Albsheim**
Parkplatz am Bogenschießplatz
- Obrigheim-Colgenstein**
Dirmsteiner Weg, am alten Sportplatz
- Obrigheim**
SG Unteres Eistal, Jahnstr.
- Quirnheim**
Bushaltestelle Ebertsheimer Str.
- Tiefenthal**
Am Ebertsheimer Weg
- Tiefenthal-Nackerthof**
Busparkplatz der ehem. Schlemmerranch
- Wattenheim**
Carlsberger Str., Grüntreifen Ortsausfahrt
- Wattenheim**
Parkpl. hinter der Grundschule, An der Synagoge

8 VG Wachenheim

- Bockenheim**
- Grünstadt**
- Dirmstein**
- VG Leininger Land**
- Neuleiningen**
- Weisenheim a. Berg**
- Kallstadt**
- VG Freinsheim**
- Leistadt**
- Bad Dürkheim**
- VG Wachenheim**
- VG Deidesheim**
- Haßloch**



Stand: November 2019

Foto: Josep Curto/stock.adobe.com

Bad Dürkheim: Abschlussprüfungen der Kurse „Deutschtest für Zuwanderer“

Schlüssel zur Integration

Ohne etwas zu verstehen und verstanden zu werden, ist es schwer, in einem neuen Land anzukommen. Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Mit ihren Integrationskursen, bestehend aus einem umfangreichen Deutschkurs und einer Einführung in Kultur und Gesellschaft, bieten die Volkshochschulen seit 2005 deutschlandweit Hilfe an. An der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (KVHS) fanden dieses Jahr wieder mehrere Abschlussprüfungen statt, die Zeugnisse wurden in zwei Veranstaltungen übergeben.

Zehn „Deutschtest für Zuwanderer“-Abschlussprüfungen gab es bei der KVHS zwischen September 2018 und Juni 2019. Aus diesen zehn Kursen mit insgesamt 218 Teilnehmern haben 133 Teilnehmer das Niveau B1 und 82 Teilnehmer das Niveau A2 erreicht. Nur drei Teilnehmer lagen unter A2. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld überreichte den stolzen Absolventen am 23. August ihr Zertifikat: „Heute sind nicht alle da, aber aus einem schönen Grund. Viele arbeiten und das freut uns. Denn genau das soll ermöglicht werden mit dem Erlernen der deutschen Sprache.“ Verständigung sei wichtig, um sich wohl zu fühlen. Der nächste Schritt könnte für einige die Einbürgerung sein, zu der KVHS-Leiter Dirk Wolk-Pöhlmann, der am 22. März die Zertifikate übergab, ermutigte: „Sagen Sie Ja zur Einbürgerung und entscheiden Sie mit, wie Sie Ihre Zukunft hier gestalten. Mit der Sprache sind Sie in Deutschland angekommen und es wird Ihr Zuhause.“ Kursteilnehmerin Suska Guice aus Bolivien be-



Glücklich über den Erfolg: Kursteilnehmer...

... mit Kind und Kegel.

Fotos: KV/Müller

glückwünschte ihre Gruppe im August und bedankte sich bei den Dozentinnen und Dozenten: „Ich möchte uns gratulieren. Wir haben es geschafft! Wir kommen aus der ganzen Welt, das macht die Lehrumstände komplex. Die Lehrerinnen und Lehrer haben hart gearbeitet, um uns alles beizubringen. Danke auch an das Verwaltungspersonal für die Unterstützung. Ich möchte euch jetzt einladen, einen weiteren Schritt zu

tun: Uns an die Kultur und den Lebensstil des Landes anzupassen. Gebt niemals auf!“

Bei den Zertifikatsübergaben waren auch die Dozenten Anette Zisterer, Natalia Krämer, Hans-Jürgen Augspurger, Anna Breier, Eva Bardos, Hassan Özdemir, Nadja El-Masri, Andrea Fünfgeld und Jolanta Hayes dabei. Claas Peters konnte leider nicht teilnehmen.

| Sina Müller

Zur Sache: Integrationskurs

Der Integrationskurs besteht aus einem Deutschkurs mit 600 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten in sechs Modulen: Dieser schließt mit der Prüfung „Deutschtest für Zuwanderer“ ab. Darauf folgt der „Orientierungskurs“ mit 100 Unterrichtseinheiten: Deutschlands Geschichte, Politik in der Demokratie, Gesellschaft und Kultur stehen auf dem Programm. Dieser schließt mit dem Test „Leben in Deutschland“ ab. Beides zusammen ergibt das große Zertifikat Integrationskurs – das beispielsweise auch zur Einbürgerung benötigt wird. Insgesamt ein Jahr bleibt die Gruppe zusammen. Neu sind bei der KVHS die Alpha-Integrationskurse mit neun Modulen, für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die die lateinische Schrift neu lernen. Der erste dieser Zweitschriftler-Kurse endete im April dieses Jahres. Auch Jugend-Integrationskurse, ebenfalls mit neun Modulen, sind neu im Programm der KVHS. Dank der Testierung nach LQW-Standard (Lernerorientierte Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung) der KVHS, die im Juni 2019 abgeschlossen wurde, können weiterhin vom Bundesamt geförderte Integrationskurse angeboten werden. „Wir sind sehr stolz auf diese Zertifizierung, es war ein großer Aufwand, sie vorzubereiten“, so Ihlenfeld.

Nähere Informationen, wer einen Integrationskurs besuchen darf oder muss, gibt es beim Amt für Migration und Integration. | SM

Bad Dürkheim: Sieben Schülerinnen und Schüler erhalten Telc-Zertifikat

Erfolgreich Türkisch gebüffelt

Die sieben Schülerinnen und Schüler, die am 19. Juni ihr Telc-Zertifikat über die bestandene B1- oder B2-Prüfung in Türkisch von Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld entgegennehmen konnten, haben eins gemeinsam: Türkisch ist ihre Familien- oder Elternsprache, aber groß geworden sind die türkisch-stämmigen Jugendlichen mit der deutschen Sprache.

Mit der Prüfung am 3. Mai, die aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil bestand, haben die Schülerinnen und Schüler die Chance bekommen, ihr Potenzial mit ihrem zweisprachigen Hintergrund weiterzuentwickeln. „Die türkische Sprache ist ein starker Bezug zu euren Wurzeln, eurer Familie“, sagte Landrat Ihlenfeld. „Eure Mehrsprachigkeit ist für euch ein großer Vorteil, den ihr nutzen könnt. Mit dem Zertifikat könnt ihr ihn nachweisen. Ihr könnt euch stolz auf euch sein.“

Vorbereitet haben sich die Jugendlichen an mehreren Wochenenden im Frühjahr im Kurs von Sevinc Gencyilmaz an der Kreisvolkshochschule (KVHS). Dieser wird vom Bildungsministerium finanziert und in Kooperation mit dem Landesverband der Volkshochschulen



Stolz aufs Zertifikat: Sprach-Schülerinnen. Foto: KV/Müller

angeboten. Dirk Wolk-Pöhlmann, Leiter der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim: „Volkshochschulen und Schulen vor Ort sind natürliche Partner im lebenslangen Lernen von Kindesbeinen bis ins Erwachsenenalter hinein. Die Türkisch-Kurse sind hierfür ein perfektes Beispiel.“

Für Lehrerin Gencyilmaz war es bereits der fünfte Kurs im Rahmen des Projekts, das 2013 startete. Sie ist immer wieder stolz auf ihre Schüler, welche Fortschritte sie machen: „Sowohl im Sprechen als auch im Schreiben auf Türkisch wird den Prüflingen viel abverlangt. Der Kurs ist sehr anspruchsvoll,

und ich war selbst überrascht über die guten Fortschritte der Schüler.“

Die sieben Teilnehmerinnen und Teilnehmer des KVHS-Vorbereitungskurses und der Prüfung kommen von drei unterschiedlichen Schulen im Landkreis Bad Dürkheim: Drei besuchen das Werner-Heisenberg-Gymnasium Bad Dürkheim, zwei die Carl-Orff-Realschule plus in Bad Dürkheim und zwei die Integrierte Gesamtschule in Grünstadt. Zwei nahmen an der B1-Prüfung und fünf an der B2-Prüfung teil. Alle haben bestanden. Fünf Schülerinnen und Schüler haben ihre Prüfung mit der Note „sehr gut“ abgelegt sowie zwei mit der

Note „gut“. Zur Verleihung gekommen waren Jolanta Hayes, die die schriftlichen Prüfungen leitete. Nicht kommen konnten die weiteren Prüfer Eva Bardos, Selcuk Koyuncu und Serkan Arslan. Außerdem waren Karoline Ries, stellvertretende Schulleiterin des Werner-Heisenberg-Gymnasiums, und Uwe Chormann, Schulleiter der Integrierten Gesamtschule Grünstadt, anwesend. Das Land wurde vertreten durch Martin Boekstiegel, pädagogischer Fachreferent für Sprachen im Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz. Boekstiegel leitet die Telc-Prüfungszentrale im Verband und koordiniert das Projekt.

Mit dem Projekt bekommen in Deutschland geborene oder aufgewachsene türkischstämmige Schülerinnen und Schüler Sprachunterricht in der Elternsprache und können ihre Türkischkenntnisse auf der Basis des gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) durch ein europaweit anerkanntes Sprachzertifikat (Telc) dokumentieren lassen. Die erste Prüfung an der KVHS in diesem wichtigen Projekt fand 2013 statt, eine weitere Prüfung 2014, die dritte 2016, die vierte 2017 und die fünfte in diesem Jahr. | Fickus/Müller

Landkreis Bad Dürkheim: Einbürgerungen 2019

„Wir alle sind ein Teil von Europa“

Ob ein neuer Job, die große Liebe oder gar Vertreibung und Flucht: Es gibt viele Gründe, weshalb Menschen nach Deutschland kommen, um hier zu leben. Manche kommen nur vorübergehend, andere möchten bleiben. Für einige ist der deutsche Pass das Zeichen, dass sie endgültig „angekommen“ sind in diesem neuen Land. 169 Personen konnten 2019 eingebürgert werden (Stand: November).

Gefeiert wird die Einbürgerung im festlichen Rahmen im Ratssaal des Kreishauses – mit Musik, einem Glas Sekt und Freunden und Familie, die häufig mitkommen. Quasi als Bühne für die Überreichung der Urkunden dient seit diesem Jahr ein Fahnenständer, vor dem die „neuen Deutschen“ zu ihrer Einbürgerung beglückwünscht werden: Europa, Deutschland, Rheinland-Pfalz und der Kreis Bad Dürkheim heißen mit ihren Fahnen die Eingebürgerten willkommen. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld wies auf die Bedeutung der Symbole hin. „Wir alle sind Teil von Europa, ein Projekt für Frieden.“ Er erinnerte an das Wahlrecht, das mit der Einbürgerung einhergeht, und empfahl, davon Gebrauch zu machen. „Dies ist ihre Möglichkeit, Einfluss zu nehmen.“ Mit dem Hambacher Schloss in der Nähe, liege die Geburtsstunde der deutschen Demokratie in der Region. „Wir sind froh, über unsere stabile und erfolgreiche Demokratie.“ Bei den Feiern liegt darum immer das Grundgesetz zum Mitnehmen bereit. Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann, der im Wechsel mit Landrat Ihlenfeld die Einbürgerungsurkunden überreichte, verwies auf die unterschiedlichen Gründe, weshalb Menschen nach Deutschland kommen und sagte: „Sie haben Wurzeln in allen Teilen der Welt und sind alle Gesichter Deutschlands und unseres Landkreises. Die deutsche Staatsbürgerschaft kommt zu den vielen Facetten, die sie ausmachen, dazu. Gleichzeitig sollen sie das, was sie mitbringen, nicht verstecken.“ Das Zusammenleben könne am besten funktionieren, wenn wir uns gegenseitig unsere Geschichten erzählen. „Das Miteinander kann nur gelingen, wenn wir verstehen und das Ge-

fühl haben, verstanden zu werden. Ich weiß, das klappt nicht immer, aber gemeinsam arbeiten wir daran.“ Der Landkreis Bad Dürkheim hat im Jahr 2019 im Rahmen von vier festlichen Einbürgerungsfeiern 106 neue Staatsbürger begrüßen können. Sie kamen aus 33 verschiedenen Nationen: Die beiden größten Gruppen (je 13 Personen) hatten vorher den türkischen oder polnischen Pass, gefolgt von Menschen aus dem Kosovo (9) und Rumänien (6). Sieben Personen aus Griechenland wurden eingebürgert und jeweils sechs aus Italien und Großbritannien. Fünf stammen aus Serbien, je vier aus Italien und Tunesien. Jeweils drei Leute lebten vorher in Nigeria, Brasilien, Griechenland, Großbritannien, Pakistan, Indien, dem Iran und Russland. Je zwei Personen kamen aus Ungarn, den Niederlanden, Litauen, Kasachstan, Sierra Leone, Japan, Kroatien, Frankreich, Thailand und der Ukraine. Und je eine Person aus diesen Ländern hat seit 2019 den deutschen Pass: Algerien, Kamerun, Venezuela, Syrien, Philippinen, Äthiopien, Slowakei und China. Die Feiern fanden statt am 5. Februar, 16. April, 13. August und 4. November. Dazu kam eine besondere Feier am 10. April: 24 Britinnen und Briten erhielten die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit dem nahenden Brexit entscheiden sich immer mehr für die Einbürgerung: Rund die Hälfte der im Landkreis lebenden Briten hat bereits den deutschen Pass (Bericht im DÜW-Journal 03/2019). 39 Personen wurden darüber hinaus ohne Feier eingebürgert. Zur feierlichen Umrahmung spielten zwei Schüler und zwei Lehrer in einer Combo der Bigband des Werner-Heisenberg-Gymnasiums Bad Dürkheim. | Sina Müller



22 Personen konnten am 5. Februar 2019 eingebürgert werden. Foto: KV/Müller



27 Personen konnten am 16. April 2019 eingebürgert werden. Foto: KV/Müller



28 Personen konnten am 13. August 2019 eingebürgert werden. Foto: KV/Müller



29 Personen konnten am 4. November 2019 eingebürgert werden. Foto: KV/Müller

Amt für Migration und Integration: Ja zur Einbürgerung

Das Amt für Migration und Integration bei der Kreisverwaltung wirbt für die Einbürgerung. Vorteile sind zum Beispiel: aktives und passives Wahlrecht, uneingeschränkte Berufswahl, visafreie Einreise in viele Länder oder das Freizügigkeitsrecht innerhalb der EU. Viele ausländische Bürgerinnen und Bürger des Landkreises wohnen schon seit mehr als acht Jahren in Deutschland und könnten damit die zeitlichen Voraussetzungen für einen Rechtsanspruch auf Einbürgerung erfüllen. Wie lange jemand in Deutschland leben und welche Kenntnisse er nachweisen muss, entscheidet sich von Fall zu Fall – das Amt für Migration und Integration bietet ausführliche Bera-



Feierlicher Empfang: Einbürgerung vor Flaggen im Kreishaus. Foto: KV/Müller

tungsgespräche an. Anja Wabner, im Kreishaus für Einbürgerungen zuständig: „Viele denken, dass die Voraussetzungen zu hoch sind und informieren sich gar nicht erst über eine Einbürgerung. Aber das Gegenteil ist der Fall. Sehr viele bei uns im Landkreis erfüllen die Bedingungen und können gegebenenfalls sogar ihre Staatsangehörigkeit behalten. Ich rate allen, einfach mal vorbeizukommen und sich beraten zu lassen.“ Das Amt ruft ausdrücklich dazu auf, in einer Beratung die persönliche Situation zu besprechen. *Red*
Kontakt: Anja Wabner, Tel.: 06322/961-3101, anja.wabner@kreis-bad-duerkheim.de; http://einbuergierung.rlp.de/

Deutsche Weinstraße: Zertifizierung „Nachhaltiges Reiseziel“

Im Einklang mit der Natur reisen

Ob Umweltschutz, Ressourcenschonung oder regionaler Handel – das Thema „Nachhaltigkeit“ hat viele Aspekte. Die Urlaubsregion Deutsche Weinstraße setzt auch im Tourismus auf Nachhaltigkeit und ist dabei, sich als „Nachhaltiges Reiseziel“ zertifizieren zu lassen.

Im Rahmen eines zunächst auf drei Jahre angelegten mehrstufigen Prozesses haben sich die Tourist-Informationen an der Deutschen Weinstraße gemeinsam dazu entschieden, das Zertifikat „Nachhaltiges Reiseziel“ für die Deutsche Weinstraße zu erlangen und Partner aus Hotellerie, Gastronomie, Landwirtschaft und weiteren Bereichen der touristischen Servicekette bei dieser Entwicklung mitzunehmen. Es ist die erste Zertifizierung im deutschsprachigen Raum, die eine Destination als Ganzes betrachtet und alle touristischen Anbieter vor Ort mit einbindet. Während des Zertifizierungsprozesses werden alle drei Aspekte der Nachhaltigkeit – die ökonomischen, ökologischen und sozialen – überprüft und ein Verbesserungsprogramm erarbeitet. Das Qualitätssiegel „Nachhaltiges Reiseziel“ wird von der Beratungs- und Zertifizierungsorganisation Tourcert gGmbH aus Stuttgart verliehen, welche eine anerkannte Zertifizierungsorganisation mit dem Schwerpunkt Tourismus und weltweit tätig ist.

Die Landräte Hans-Ulrich Ihlenfeld (DÜW) und Dietmar Seefeldt (SÜW) betonen, wie wichtig das Projekt für beide Landkreise und die gesamte Deutsche Weinstraße sei. „Aktuell werden Themen wie Klimaschutz, Insektensterben und CO₂-Reduktion intensiv in der Öffentlichkeit diskutiert. Dabei wird auch immer wieder die Nachhaltigkeit beziehungsweise die nachhaltige Entwicklung der Regionen genannt. Nachhaltigkeit ist längst zu einem wichtigen Standortvorteil für touristische Destinationen geworden und sichert langfristig unsere Wettbewerbsfähigkeit.“ Die Zertifizierung „Nachhaltiges Reiseziel“



Zertifizierung: Erste Maßnahmen sollen Insekten dienen. Foto: Kie-ker/Pixabay

ist ein weiteres Gemeinschaftsprojekt der beiden Vereine Deutsche Weinstraße e.V. -Mittelhaardt- und Südliche Weinstraße e.V. und soll alle touristischen Anbieter an der Deutschen Weinstraße einbeziehen. „Neben der Öffentlichkeit erwarten auch potenzielle Urlaubsgäste von den Verantwortlichen im Tourismus zunehmend einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen und kulturellen Ressourcen einer Region.“ Deshalb sei es wichtig, einen solchen Wandel in der Gesellschaft aktiv mitzugestalten und voranzutreiben. Als erste Destination in Rheinland-Pfalz übernimmt die „Deutsche Weinstraße“ mit dem Zertifikat eine Vorreiterrolle. „Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung für einen nachhaltigen Tourismus und wollen uns gemeinsam mit den Leistungsträgern vor Ort zukunftsfähig weiterentwickeln“, so Projektleiterin Nadine Schubert. Erste Maßnahmen wurden bereits umgesetzt: Alle Tourist-Informationen an der Deutschen Weinstraße unterzogen sich einem ersten Nachhaltigkeits-Check. Der eigene Betrieb wurde durchleucht

et und erste Verbesserungsmaßnahmen entwickelt. Viele setzten bei zunächst leicht umsetzbaren Maßnahmen an und wollen zukünftig Recyclingpapier und allgemein weniger Papier verwenden, regional einkaufen, CO₂-neutral drucken, ein Bienenhotel bauen oder einen Blühstreifen anlegen.

Ein großes Projekt, welches unter dem Leitgedanken der Nachhaltigkeit stand, ist die aktuelle Ausgabe des erstmals komplett nachhaltig produzierten Urlaubsmagazins „Weinland Pfalz – Entlang der Deutschen Weinstraße“. Das von beiden Vereinen herausgegebene Magazin geht zurück zum „Ursprung“ – eine moderne Bildsprache, kurzweilige Artikel mit dem Themenschwerpunkt „Nachhaltigkeit“ und zahlreiche Erlebnistipps sollen Lust auf die Urlaubsregion Deutsche Weinstraße machen.



„Dennoch kann Nachhaltigkeit in einem Reiseziel erst dann erfolgreich sein, wenn es zu einem Gemeinschaftswerk der koordinierenden Organisation und der teilnehmenden Leistungsträger wird, die durch eine Vereinbarung in einem Netzwerk zu Partnerbetrieben des Nachhaltigkeitsprozesses werden“, erklärt Nadine Schubert weiter. Sie ruft daher die Weinbaubetriebe, Hotellerie, Gastronomie und Direktvermarkter, die in den beiden Landkreisen liegen, auf, sich an dem Zertifizierungsprozess zu beteiligen und eine nachhaltige Entwicklung in der Region mit voranzutreiben. Teilnehmen können alle Unternehmen der beiden Landkreise, die ihren Betrieb in einem partizipativen Prozess nachhaltiger gestalten wollen oder bereits eine Zertifizierung im Bereich Nachhaltigkeit besitzen. Eine erste Informationsveranstaltung für interessierte Betriebe wird es am **3. Februar 2020 um 14 Uhr im Rathaus in Bad Dürkheim und am gleichen Tag um 17 Uhr in der Kreisverwaltung in Landau** geben.

„In der Region ein breites Nachhaltigkeits-Netzwerk aus Partnern zu etablieren und buchbare Angebote für potenzielle Gäste zu schaffen, wird die Aufgabe der nächsten Zeit sein“, betont Nadine Schubert. Die beiden Vereine übernehmen ihr zufolge dabei verschiedene Leistungen für die Partner, wie etwa Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, professionelle Beratung und Unterstützung, Veranstaltung von Netzwerktreffen sowie Informationsveranstaltungen für verschiedene Interessensgruppen. | Nadine Schubert

INFO Weiterführende Informationen unter www.deutsche-weinstrasse-pfalz.de

Aktuelles vom Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim

Deutsche Weinstraße e.V.
– Mittelhaardt –

Informationen
zur Urlaubsregion



Deutsche Weinstraße
e.V. – Mittelhaardt
Sarah Bitz
Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt
Telefon 06321/912333
www.deutsche-weinstrasse.de



Zum Wohl. Die Pfalz.

Eröffnung der neuen Dauerausstellung und Weihnachtsmarkt

Am Sonntag, 15. Dezember, wird im Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim nach langer Umbauphase die Dauerausstellung im Obergeschoss in neuem Glanz eröffnet. Nach der offiziellen Begrüßung um 14.30 Uhr können die Gäste die neue Ausstellung erkunden und sich bei Führungen die Themen der neu gestalteten Räume näherbringen lassen.

Wer möchte, kann an diesem Tag bereits ab 11 Uhr den Weihnachtsmarkt besuchen, an dessen Ständen die Museumsgäste regionale Produkte verschiedener Partner des Biosphärenreservates erwerben und sich beispielsweise über den Bezirksverband, das Biosphärenreservat und die Pollichia informieren können. Ein buntes Programm mit



Teil der neuen Dauerausstellung: Schneebühner. Foto: Pfalzmuseum

verschiedenen Aktivitäten für die kleinen Gäste gibt es in der „Wichtelwerkstatt“. Das Pfalzmuseum für Naturkunde ist regulär geöffnet: Di-So 10-17

Uhr, Mi 10-20 Uhr, montags, an Heiligabend, am 1. Weihnachtsfeiertag und an Silvester bleibt das Museum geschlossen. | Red Info: www.pfalzmuseum.de

Neustadt: Schülerinnen und Schüler erkunden virtuell das Hambacher Schloss

„Google Expedition“-Tour im Schultest



Geschichtsunterricht mal ganz anders – nicht nur übers Hambacher Fest reden, sondern virtuell dabei sein.

Foto: Google



Auf Tour ohne Reisekosten: virtuelle Expedition zum Hambacher Schloss.

Foto: Dominik Ketz/Google

Fast genau ein Jahr nach der Digitalisierung des Hambacher Schlosses mit Google Arts & Culture wurde nun am 18. Oktober 2019 die brandneue „Google Expedition“ zum Hambacher Schloss vorgestellt – entwickelt von Google Arts & Culture und dem Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e. V. zur Nutzung an Schulen.

Bereits seit Ende des Jahres 2018 kann das Hambacher Schloss auch virtuell besichtigt werden. Ministerpräsidentin Malu Dreyer – Initiatorin der Digitalisierung des Hambacher Schlosses – stellte das Projekt von Google Arts & Culture am 15. November 2018 vor. Damit steht das Hambacher

Schloss in einer Reihe mit der Elbphilharmonie, dem Museum of Modern Arts in New York und dem Pariser Louvre.

Erlebbar ist der virtuelle Rundgang unter <https://artsandculture.google.com/project/hambacher-schloss>. Hier werden die Geschichte des Hambacher Schlosses und seine Bedeutung für die Demokratie in Deutschland mit 360-Grad-Aufnahmen, Fotos und Videos anschaulich und spannend dargestellt – auch für Besucherinnen und Besucher, die nicht vor Ort sein können. Ergänzt wird das virtuelle Angebot nun mit der brandneuen „Google Expedition“ zum Hambacher Schloss, die den Unterricht bereichern können. Gemeinsam mit Schülerin-

nen und Schülern des Mainzer Theresianum Gymnasiums stellte Kulturstatssekretär Denis Alt die „Google Expedition“-Tour auf den Prüfstand, um im Anschluss gemeinsam mit den jungen Testerinnen und Testern, den Lehrkräften und allen am Projekt Beteiligten über die Erfahrungen und die Geschichte der Demokratie zu diskutieren. Dabei machte er deutlich: „Gerade die junge Generation hat ein besonderes Recht darauf zu erfahren, auf welchen geschichtlichen Grundlagen unsere heutige Demokratie aufgebaut, welchen Gefährdungen sie ausgesetzt war, aber auch, welche positiven Ideen und Errungenschaften auch heute noch wirksam sind“. Dank der kostenlosen Lern-App „Google

Expeditions“ können Schülerinnen und Schüler mithilfe von Virtual-Reality- und Augmented-Reality-Touren die Welt erkunden. Ob mit Haien schwimmen, im Weltraum schweben oder eine spannende Zeitreise ins Jahr 1832 zum Hambacher Fest unternehmen – all das ist möglich, ohne das Klassenzimmer zu verlassen. Passend zum virtuellen Ausflug zur Wiege der deutschen Demokratie hat die Stiftung Lesen ergänzendes Unterrichtsmaterial entwickelt.

Der kostenlose Download sowie zahlreiche Informationen rund um den Einsatz von „Google Expeditions“ im Unterricht finden sich auf der Seite www.derlehrerclub.de/expeditions.

| Charlotte Dietz

Öffentliche Themenführungen im Hambacher Schloss

Inszenierte Führung für Erwachsene

„Auf Zeitreise mit den Freiheitskämpferinnen und -kämpfern von 1832“: Sie tragen die Kleider des Biedermeier und berichten von vergangenen, heldenhaften Zeiten, geben Geheimnisse preis und offenbaren Geschichten, die so noch kaum gehört wurden – natürlich nicht ohne Augenzwinkern.

Termine: 4.4.20 / 18.4.20 / 2.5.20 / 23.5.20 / 13.6.20 / 27.6.20, **Beginn:** jeweils 15 Uhr

Inszenierte Familienführung

„Kinder! Hinauf, hinauf zum Schloss!“. Was war da 1832 beim Hambacher Fest überhaupt los? Wie und warum kam es dazu? Frau Abresch kommt extra aus der Vergangenheit und nimmt die ganze Familie mit auf eine ebenso spannende wie spaßige Zeitreise.

Termine: 11.4.20 / 25.4.20 / 16.5.20 / 30.5.20 / 6.6.20 / 4.7.20, **Beginn:** jeweils 15 Uhr

„Geschichte begreifen“

Diese Führung für Menschen mit Sehbehinderung und blinde Menschen macht die spannenden Ereignisse rund um das



Auf Zeitreise mit dem Freiheitskämpfer: Themenführung. Fotos: Hambacher Schloss

Hambacher Fest 1832 im Wortsinne begreifbar.

Termin: 26.4.20, **Beginn:** 15 Uhr

Architekturführung

„Über 1000 Jahre Baugeschichte – Vom Buckelquader bis zur skulpturalen Mauer“: Kästenburg, Maxburg, Hambacher Schloss – diese drei historischen Namen zeugen vom Wandel des markanten Baus auf dem 325 Meter hohen Vorberg der Haardt. Das Hambacher Schloss

hat die unterschiedlichsten Transformationen erfahren – die Teilnehmer erleben tiefe Einblicke in die spannende Baugeschichte.

Termin: 9.5.20, **Beginn:** 15 Uhr

Kastanienführung

„Die keusche Frucht und ihre Kulturgeschichte“: Das Hambacher Schloss, die Wiege der deutschen Demokratie hieß ursprünglich „Keschdeburg“ (Kastanienburg). Genießt man den mediterran anmutenden

Blick von der Panoramaterrasse des Schlosses, so wird schnell klar weshalb – rund herum wachsen sie, die Edelkastanien. Die „keusche Frucht“ mit all ihren Facetten und sagemumwobenen Geschichten ist bei der Führung zu entdecken.

Termin: 20.6.20, 15 Uhr

Karten für die Führungen sind am jeweiligen Tag im Shop (Besucherhaus) des Hambacher Schlosses erhältlich. Für größere Gruppen wird die Buchung einer individuellen Themenführung empfohlen. | Red



Hochgefühl: Die Wiege der Demokratie bei Führungen erkunden.

Viele Aufgaben zur Gewährleistung der inneren Betriebsabläufe

50 Jahre Landkreis: Die Abteilung 1 der Kreisverwaltung stellt sich vor

1969 – vor 50 Jahren – ist der Landkreis Bad Dürkheim bei einer Gebietsreform entstanden. Aus diesem Anlass stellt das DÜW-Journal im Jahresverlauf in loser Reihenfolge die einzelnen Abteilungen der Verwaltung vor. Dieses Mal: Abteilung 1 – Zentrale Aufgaben und Finanzen.

80 Mitarbeiter kümmern sich in sechs Referaten um die zentralen Aufgaben und Finanzen der Kreisverwaltung. Ein vielfältiges Leistungsspektrum wird hier bearbeitet, um die inneren Betriebsabläufe zu gewährleisten und zu optimieren. Bei der Entstehung der jetzigen Kreisverwaltung im Jahr 1969 waren gerade einmal 140 Angestellte und Beamte zu verzeichnen, aktuell sind es 630. Die Einsatzplanung von Personal und dessen Fortbildung, stellt daher einen großen Bereich dieser Abteilung dar. Aber auch auf Ausbildung wird seit jeher großer Wert gelegt. Wer sich für eine der vielen Berufs- oder Studienmöglichkeiten bei der Kreisverwaltung entscheidet, den erwartet eine abwechslungsreiche und fundierte Ausbildung mit guten Übernahmechancen.

Ebenso spielen Geld und Controlling eine große Rolle. So wird hier das Kaswesen geführt, vergleichbare Grund- und Kennzahlen erarbeitet und der Haushalt erstellt, der 2019 ein Volumen von 222,1 Millionen Euro umfasste (1969 waren es gerade einmal 27.338.949 DM). Seit 2014 gibt es den Haushaltsplan interaktiv, was bedeutet, dass sowohl Gremienmitglieder als auch alle Bürgerinnen und Bürger online ganz gezielt nach taggenauen Ein- oder Ausgaben für eine bestimmte Leistung suchen können.

„Kreisverwaltung auf der Höhe der Zeit halten“

Vieles hat sich im Laufe der Zeit geändert – und ändert sich noch. „Hier die Kreisverwaltung auf der Höhe der Zeit zu halten, ist eine der großen Herausforderungen“, erklärt die geschäftsführende Beamtin und Abteilungsleiterin Elke Thomas. Beispiele gibt es viele. Die Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) sei so ein Thema gewesen, welches schnell und im ganzen Haus umgesetzt werden musste. „Oder das Europäische Vergaberecht, welches so umfangreich ist, dass es inzwischen eine zentrale Vergabestelle gibt, die sich um das öffentliche Auftragswesen kümmert“, weiß Thomas zu berichten. Vorbei sind bald auch die Zeiten von den klassischen Papierakten im Hängeregistersystem, denn diese werden nun Stück für Stück durch ein Datenmanagementsystem abgelöst. Einer der Vorteile dieser Digitalisierung wird sein, dass gleichzeitig von mehreren Personen auf eine Akte zugegriffen werden kann. Was das in Zahlen bedeutet, zeigen allein die 12.000 Akten des Amts für Migration und Integration, die als erstes in E-Paper umgewandelt werden sollen. Neben den klassischen Office-Produkten wie Word oder Excel, sind etwa 150 Fachsoftwareprogramme im Kreishaus im Einsatz. Dass dort



Ob Denkmalschutz, Digitalisierung von Akten oder Datenschutzgrundverordnung: In der Abteilung 1 ist ein breites Aufgabensfeld zu beackern. Fotos: Regine Holz, Sina Müller, Ferdinand Hecht, Wolfilser/stock.adobe.com

alles rundläuft, dafür sorgt das Referat „Informationstechnologie“. Noch vor wenigen Jahrzehnten war Gleichstellung kein Thema in der Gesellschaft. Mit Einführung des Landesgleichstellungsgesetzes 1995 wurde die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten ins Leben gerufen, die sich seither und auch ganz aktuell um das Thema „Gender“ kümmert, um „alle“ in der Gesellschaft mitzunehmen, so Thomas. „Eben alles Aufgaben, die zentral für alle Abteilungen und Referate gelöst und umgesetzt werden müssen.“

Querschnittsabteilung

„Daher nennt man die Abteilung 1 auch die Querschnittsabteilung oder Zent-

ralabteilung, und diese ist direkt dem Geschäftsbereich des Landrates zugeordnet“, fasst Thomas zusammen. Alle Vorlagen für die beratenden und beschließenden Ausschüsse inklusive dem Kreistag werden mit den Geschäftsbereichen abgestimmt, dem Landrat vorgelegt und für die Sitzungen vorbereitet. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird hier wahrgenommen sowie das DÜW-Journal erstellt. Und selbst der Tourismus spielt in der Abteilung eine Rolle, zum Beispiel, wenn es um das Voranbringen der Gästekarte für Pfalzurlauber geht, die „Pfalzcard“. Breitbandversorgung, Mobilität im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), Radschnellwege, Aktion Stadtradeln,

Barrierefreiheit, Post-Ein- und -ausgang, Telefonzentrale, Archiv, Druckerei, Arbeitssicherheit, Denkmalschutz, Pflege von Kreispartnerschaften, Ehrenamtskarte, Bürgerpreis, regionale Wirtschaftsförderung, Personalverwaltung, Gewässerunterhaltung und Ausbau, die Kreisfinanzen und viele weitere Themen beschäftigen die Mitarbeiter der Abteilung 1, die auch die Jubiläumsveranstaltungen zu „50 Jahre Landkreis Bad Dürkheim“ organisierten. „Dass sich die Kreisverwaltung in der Öffentlichkeit zeigt und bürgernah präsentiert, ist neben den inhaltlichen Aufgaben immer Zielsetzung der Abteilung ‚Zentrale Aufgaben und Finanzen‘“, ergänzt Thomas. | Regine Holz

Landkreis Bad Dürkheim: Aktuelle Investitionen in Schulen in Kreisträgerschaft

Millionen für die Zukunft der Kinder



Soll energetisch saniert werden: Siebenpfeiffer-Realschule Haßloch. Foto: KV/Müller



Hell und modern: Inspiration für den Neubau in Deidesheim. Foto: Arge<>

Bewusste Investition in die Bildung: Bis 2023 steckt der Landkreis Bad Dürkheim 41,6 Millionen Euro in kreiseigene Liegenschaften – davon 38,4 Millionen Euro in seine Schulen. Die größten Maßnahmen dabei sind die Erweiterung der IGS Deidesheim/Wachenheim am Standort Deidesheim für die Oberstufe und die energetische Sanierung der Siebenpfeiffer Realschule plus und Fachoberschule Haßloch.

Erweiterung der IGS Deidesheim

Die kostenintensivste Aufgabe der kommenden Jahre ist die Erweiterung der IGS in Deidesheim. Seit 2014 gibt es dort eine Oberstufe, die Klassen brauchen mehr Platz. Bisher weichen die Schülerinnen und Schüler auf Container aus. Die Erweiterung ist schon länger geplant, doch Uneinigigkeiten mit dem Land über die Förderung haben die Bauarbeiten verzögert.

Im Sommer 2019 konnte es endlich losgehen: Ein Teil des südlichen Gebäudes wurde abgerissen, eine Freifläche als provisorischer Schulhof während der Bauphase geschottert. Ende 2019, Anfang 2020 geht es mit den eigentlichen Bauarbeiten dann los, Ziel

ist es, bis 2023 fertig zu sein. Die Schule besteht aus zwei Gebäudeteilen, die durch eine Brücke verbunden sind. Der Teil im Süden wird ausgebaut und aufgestockt, ebenso wird die Brücke erneuert. Insgesamt wird die Schule sich mehr Richtung Alla-Hopp-Anlage öffnen und der überdachte Pausenhofbereich unter dem Nordteil attraktiver gestaltet. „Wir haben uns mit den Architekten und der Schule intensive Gedanken gemacht, wie wir das Beste aus der Umgestaltung herausholen können“, erklärt der zuständige Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann. „Herausgekommen ist ein schlüssiges Konzept. In den Fluren entsteht durch verschiedene Sitzmöglichkeiten mehr Aufenthaltsqualität, hier gibt es künftig Raum zum gemeinsamen Lernen und Diskutieren. Und auch im Außenbereich wird es solche Zonen geben.“ Geschätzte Gesamtkosten: rund 17 Millionen Euro.

Energetische Sanierung in Haßloch

Ein weiterer großer Investitionsposten ist die energetische Sanierung der Siebenpfeiffer-Realschule in Haßloch. Hier wird zur Dämmung eine neue Fassade vor die alte gesetzt, angebracht mit einem Metallgerüst – inklusive neuer

Fenster und allem was dazu gehört. Außerdem wird das Dach saniert, das bereits undicht ist, und im Zuge der Arbeiten noch ein zweiter Rettungsweg außen angebaut. Der größte Posten ist jedoch die neue Fassade, deren Kosten weit höher liegen werden als ursprünglich angenommen. Grund sind die allgemein gestiegenen Kosten im Bausektor. Geschätzt wird, dass die Gesamtmaßnahme rund 10,2 Millionen Euro kosten wird. Daher wurden vom Kreistag noch kurzfristig 3,3 Millionen Euro mehr im Haushalt 2019 eingestellt, um mit den erforderlichen Ausschreibungen fortfahren zu können. Denn die Zeit drängt: Das Projekt wird gefördert durch das Kommunale Investitionsprogramm 3.0, hierfür müssen die Arbeiten bis Ende 2020 abgeschlossen sein. 4,4 Millionen Euro kommen aus der Förderung.

Weitere Maßnahmen

Andere Arbeiten, wie die Fassadensanierung am Werner-Heisenberg-Gymnasium in Bad Dürkheim oder die Sanierung der Sporthalle an der Siebenpfeiffer-Realschule laufen aktuell und werden 2020 abgeschlossen. Weitere Projekte liegen noch in der Zukunft:

Die Lehrküche an der Carl-Orff-Realschule (COR) in Bad Dürkheim wird vermutlich 2021 erneuert, Brandschutz und Fassadenarbeiten an der COR starten wahrscheinlich 2022. Die Sanierung der Sporthalle an der Realschule in Lambrecht sollen 2021 beginnen, vorher werden bereits vier Schwingtore ausgetauscht. Außerdem wird dort jedes Jahr ein naturwissenschaftlicher Fachraum erneuert.

Am Leininger Gymnasium in Grünstadt steht die Umsetzung des Brandschutzgutachtens an: Umsetzung wohl ab 2021, kombiniert mit EDV- und Amokschutz-Arbeiten. Auch an der Realschule in Weisenheim am Berg warten Arbeiten für Brandschutz, EDV und Amokprävention, wahrscheinlich beginnen sie 2021. Die Aula des Hannah-Arendt-Gymnasiums in Haßloch muss ebenso brandschutztechnisch ertüchtigt werden, los geht's im kommenden Jahr, weitere Maßnahmen werden folgen. Die Gottlieb-Wenz-Schule in Haßloch wird mit einem Neubau erweitert, insgesamt vier Klassenräume und zwei Differenzierungsräume sollen neu entstehen. Die Arbeiten beginnen 2020 und sollen 2021 abgeschlossen sein. | Sina Müller

Infoveranstaltungen der weiterführenden Schulen

IGS Deidesheim/Wachenheim

31.1.2020, 12-15 Uhr: MSS-Info, Deidesheim
1.2.2020, 9-12 Uhr: Anmeldung neue Fünftklässler, Wachenheim
3.2.-4.2.2020, 14-16 Uhr: Anmeldung neue Fünftklässler, Wachenheim
5.2.2020, 9-12 Uhr: Anmeldung neue Fünftklässler, Wachenheim
4.2.-5.2.2020, 8-16 Uhr, nach Terminvereinbarung: Anmeldung Oberstufe, Deidesheim
6.2.2020, 14-17 Uhr: Anmeldung Oberstufe, Deidesheim

IGS Grünstadt

9.1.2020, 19 Uhr: MSS-Infoabend
16.1.2020, 19 Uhr: Infoabend für Eltern zukünftiger Fünftklässler
1.2.2020, 9-12.30 Uhr: Anmeldung neue Fünftklässler

3.2.-5.2.2020, 10-15 Uhr, am 5.2. 9-13 Uhr: Anmeldung neue Fünftklässler
3.2.-14.2.2020, 9-15 Uhr nach Terminvereinbarung: Anmeldung MSS

Leininger-Gymnasium Grünstadt

10.2.-13.2.2020, 8-12 Uhr und 13-15.30 Uhr: Anmeldung neue Fünftklässler

Hannah-Arendt-Gymnasium Haßloch

18.1.2020: Tag der offenen Tür
1.2.2020, 10-13 Uhr: Anmeldung neue Fünftklässler
4.2.2020, 8-13 und 18-20 Uhr: Anmeldung neue Fünftklässler
5.2.2020, 8-13 Uhr: Anmeldung neue Fünftklässler
17.3.2020: Infoabend 4. Klassen

24.3.2020, 19.30 Uhr: Fremdspracheninfo

Siebenpfeiffer-Realschule plus Haßloch

3.2.-5.2.2020, 8-14 Uhr, am 4.2. auch 18-20 Uhr: Anmeldung für 5. Klassen
1.2.-1.3.2020, 8-14 Uhr, mittwochs auch 18-20 Uhr: Anmeldung für FOS-Schüler

Realschule plus Lambrecht

3.2.-5.2.2020, 8-12 Uhr: Anmeldung neue Fünftklässler
28.2.2020, 13-16 Uhr: Anmeldung neue Fünftklässler

Realschule plus Weisenheim/Bg.

1.2.2020, 10-12 Uhr: Schnupper-tag für Unentschlossene (Eltern und Kinder erhalten eine Schul-

hausführung und dürfen Fragen an die Schulleitung stellen)
7.2.-14.2.2020, 8.15-12.15 Uhr und donnerstags bis 15.30 Uhr: Anmeldetage

Carl-Orff-Realschule plus DÜW

Ab 3.2.2020: Anmeldung neue Fünftklässler

Werner-Heisenberg-Gymnasium Bad Dürkheim

2.3.-4.3.2020, 8-16 Uhr: Anmeldung der neuen Fünftklässler

Berufsbildende Schule DÜW

7.2.2020: Infoveranstaltung u.a. zur neuen höheren Berufsfachschule: Staatlich geprüfte Assistenten + Fachhochschulreife = Berufsausbildung + Einstieg in ein Studium, www.bbs-duew.de

Fairen Handel voranbringen

Kreis auf dem Weg zur Zertifizierung als Fairtrade-Landkreis

Angemessene Preise für die Produkte von Kaffee-, Tee- oder Kakaobauern: Viele Menschen unterstützen den fairen Handel und kaufen entsprechend zertifizierte Lebensmittel. Wenn Städte und Landkreise die Idee fördern wollen, können sie sich um das Siegel „Fairtrade-Town“ bewerben. Bad Dürkheim ist bereits als Stadt dabei, nun macht sich auch der Landkreis auf den Weg.

Der Kreistag hat am 30. Oktober die Bewerbung um den Titel „Fairtrade-Landkreis“ beschlossen. Als nächstes macht sich der Kreis daran, die fünf Kriterien, an die eine Zertifizierung gebunden ist, zu erfüllen. Errechnet durch die Einwohnerzahl müssen mindestens 24 Einzelhandelsgeschäfte und zwölf Gastronomiebetriebe im Landkreis fair gehandelte Produkte anbieten. In mindestens einer Schule, einer Kirche und einem Verein im Kreis sollten die Produkte verwendet werden.

Und auch im Kreishaus selbst sollten fair gehandelter Kaffee und mindestens ein weiteres Produkt angeboten werden. Schon beim Kreistag im Oktober gab es daher fairen Kaffee und Zucker, auch in der Kantine der Kreisverwaltung sowie in Besprechungen und Sitzungen kommt das Koffein jetzt aus fairem Handel. Und genauso im Büro des Landrates und der Beigeordneten. „Wir haben uns für die Bewerbung entschlossen, weil wir als Kreis den Fairtrade-Gedanken unterstützen und sogar mehr machen möchten, als nur die fünf vorgeschriebenen Kriterien zu erfüllen. Sehr vielen Menschen geht es dadurch besser. Für sie entstehen stabilere Arbeitsverhältnisse, Einkommen und Prämien für Gemeinschaftsprojekte. Ausbeuterischer Kinderarbeit wird entgegengewirkt und die Gleichberechtigung in Entwicklungs- und Schwellenländern gefördert“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Der Kreistag hat zusätzlich beschlossen, regionale Produkte zu för-



dern: So sollen Fairtrade-Produkte beworben werden, wo es keine regionale Alternative gibt – zum Beispiel bei Kaffee – gleichzeitig, soll aber auch auf Produkte aus lokalem Handel hingewiesen werden. | Selina Helbig

INFO Mehr Infos unter: www.fairtrade-deutschland.de



Deidesheim: Strukturentwicklungsgesellschaft veranstaltet Wirtschaftsforum

Wirtschaft trifft Politik

Als Bindeglied zwischen Politik, Wirtschaft und Verwaltung sieht sich die 1995 gegründete Strukturentwicklungsgesellschaft von Landkreis Bad Dürkheim und Sparkasse Rhein-Haardt. Um entsprechende Kontakte zu ermöglichen und den Austausch untereinander zu fördern, hatte die Gesellschaft unter der Geschäftsführung von Thomas Distler, Vorstandsmitglied der Sparkasse, gemeinsam mit dem Landkreis am 22. Oktober nach Deidesheim eingeladen.

Es war die dritte Veranstaltung dieser Art, die bereits zu Themen wie Energiepolitik oder Personalgewinnung stattgefunden hatte. Dieses Mal war die Überschrift „50 Jahre Landkreis Bad Dürkheim“. Über 50 Gäste nahmen teil, darunter Vertreter verschiedener Firmen und Institutionen, Politiker und für Wirtschaftsförderung zuständige Mitarbeiter der kreisangehörigen Verwaltungen.

Impulse für Fragen und Gespräche gaben, neben einer Einführung von Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, zwei Präsentationen: Zunächst stellte Geschäftsführer Horst Walthers die Firma J. J. Marx GmbH vor, die bereits seit 1585 in Lambrecht (Pfalz) ansässig ist und sich auf die Produktion von Trocken- und Spiralsieben sowie Pressfilzen spezialisiert hat. Anschließend gab Gerhard Reiff als Vorsitzender der Geschäftsführung einen Einblick in die Entwicklung und Leistungen der Fir-



Auf dem Wirtschaftsforum: Prof. Dr. Gerhard Reiff, Landrat Ihlenfeld, Horst Walthers und Thomas Distler. Foto: KV/Schott

ma KST Motorenversuch GmbH & Co. KG Bad Dürkheim, eines unabhängigen Entwicklungsdienstleisters und Prüffeldbetreibers für Automobil- und Motorenhersteller. So präsentierten sich mit Marx ein langjähriges Traditionsunternehmen und mit KST eine Firma, die seit 52 Jahren am Markt ist und mit dem Landkreis fast Geburtstag feiern könnte. Damit zeigten sie das Spektrum der Wirtschaft im Kreis. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld zeigte

sich mit der Veranstaltung sehr zufrieden: „Die rege Teilnahme beweist, dass ein großer Kommunikationsbedarf vorhanden ist. Daher werden wir auch künftig weitere Wirtschaftsforen zu unterschiedlichen Themen veranstalten. Wir wollen den Akteuren des für unseren Landkreis wichtigen Standortfaktors Wirtschaft durch unser Forum eine Plattform bieten, um sich zu vernetzen und Informationen auszutauschen.“ | Gabi Schott

INFO



Mit Michael Glaser (re.) vom CJD und Landrat Ihlenfeld: Patrick Herrmann. Foto: KV/Müller

Gutes Zeugnis belohnt

Seit 2009 zahlt die Stiftung des Landkreises für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung einen Erfolgsbonus für Auszubildende, die ihre Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung absolvieren und besonders gut abschneiden. 500 Euro gab es für Patrick Herrmann von Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Herrmann hatte seine Abschlussprüfung zum Verkäufer mit „Sehr gut“ (Note: 1,1) bestanden. Die Ausbildung absolvierte er beim Christlichen Jugenddorfwerk Deutschland (CJD) in Kooperation mit dem Hela-Markt in Neustadt. Der 22-jährige Neustadter freute sich sehr und bedankte sich bei Landrat Ihlenfeld: „Wir haben ein zweijähriges Kind und möchten bald heiraten, da kommt dieser Zuschuss gerade recht.“ Bei der Scheckübergabe dabei: Michael Glaser vom CJD Neustadt. Der Erfolgsbonus ist eine Kooperation zwischen der Kreisstiftung und dem Jobcenter Neustadt. Die Auszubildenden erhalten 500 Euro bei der Abschlussnote „Sehr gut“ und 200 Euro bei „Gut“ in der Zwischen- und Abschlussprüfung. | SM

Bewerbung für den Bürgerpreis

Die Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung lädt alle Engagierten ein, sich für den Bürgerpreis 2019 zu bewerben: Teilnehmen kann jeder, der sich passend zu den Themen der Stiftung freiwillig und unentgeltlich sozial engagiert. Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine, Institutionen und Projekte können sich selbst bewerben oder von Dritten vorgeschlagen werden. „Wer sich in besonderem Maße aktiv einbringt, leistet einen wichtigen Beitrag zum respektvollen Miteinander und trägt zur hohen Lebensqualität im Landkreis bei. Dieses freiwillige Engagement möchten wir würdigen und fördern“, so der Stiftungsvorstand. Der Preis ist mit einem Gesamtwert von 6000 Euro dotiert. Vorschläge und Bewerbungen schriftlich an die Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim, info@kreis-bad-duerkheim.de, mit Projektname, Projektbeschreibung, Wichtig: Name, Adresse und Telefonnummer des Bewerbers. Bewerbungsschluss: 31.1.2020. | SM

Sponsoren stellen Landkreis weiteres E-Auto zur Verfügung



Der Fuhrpark der Kreisverwaltung Bad Dürkheim ist um ein weiteres Elektro-Fahrzeug reicher: Jens Sebastian von der Fortuna Mediengruppe organisierte einen E-Smart, der dank Sponsoring dem Landkreis kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Auf ihn können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreises ab sofort für Dienstfahrten zurückgreifen. Möglich macht dies die Werbung von 21 Partnern.

Links neben dem E-Smart (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Matthias Sanke von My Wash Geras GmbH (Bad Dürkheim), Elke Knab von „Die Landfee“ (Bad Dürkheim), Snezana Mosthof und Robert Roch von Avendi Senioren & Avendi Mobil (Bad Dürkheim), Engin Sahin von Heckeroth & Sahin Natursteine GmbH (Freinsheim), Marcel Kinischer von Juwelier Kinscher (Bad Dürkheim). Rechts, hinten (v.li.): Ute Milan

und Anja Matheis von Sunpoint (Bad Dürkheim), Bernd Köhler von BK Umweltechnik (Bad Dürkheim), Marc Wimpissinger von „Evas Apfel Fitness und Gesundheit“ (Bad Dürkheim), Irmgard Neumann von Optik Neumann (Grünstadt), Dennis Enders von Enders Rundumservice & Insektenschutz (Freinsheim). Rechts, vorne (v.li.): Sükran Ates und Tugce Ates von „Haare & mehr und Two Lashes“ (Bad Dürkheim), Christian Schreiber

von „Schreiber's Fahrzeugtechnik“ (Grünstadt). Nicht auf dem Bild: Dienstleistungsservice Nauer (Bad Dürkheim), Rohr Butz (Grünstadt), Klimowicz Gastrotechnik (Wachenheim), Heizprinz – Infrartheizungen (Bad Dürkheim), „Brigitte B's Küchenkultur“ (Grünstadt), Naturfriseur Zimmermann (Grünstadt), Schreinerei Ditz (Bad Dürkheim), Pfalzcar – Personenfahrten (Grünstadt), Manz Markisen (Bad Dürkheim). | Foto: KV/Müller

Haßloch: Rückblick aufs Andechser Bierfest

Bayrisches Bier und Besuch aus Starnberg

Wie immer am vierten Wochenende im September legte sich Haßloch auch dieses Jahr die bayerische Tracht an und feierte sein Andechser Bierfest. Den Fassbieranstich übernahm diesmal der Starnberger Landrat Karl Roth, der in dieser Funktion das letzte Mal die Pfalz besuchte, da seine Amtszeit im kommenden Jahr endet.

Begleitet von der Friedinger Blaskapelle wurde gemeinsam mit Bürgermeister Lothar Lorch, dem Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann, der Andechser Bürgermeisterin Anna Neppel, der neugewählten Andechser Bierfestkönigin Lena Roth und der Festzeltwirtin Ilona Böhm das 32. Bierfest im vollbesetzten Festzelt eröffnet. Auch für Anna Neppel war dies ein Abschied in ihrer offiziellen Funktion als Bürgermeisterin der Gemeinde Andechs, da auch ihre Amtszeit im nächsten Jahr endet.

Neben einem Besuch des Weinguts Nippgen in Neuleiningen und der Weinwanderung in Freinsheim stand in diesem Jahr noch ein besonderes „Schmankerl“ auf dem Programm der Bayern. Zum Abschied von Bür-



Zum Wohl: Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann, Bürgermeister Lothar Lorch, Bürgermeisterin Anna Neppel, Bierfestkönigin Lena Roth, Landrat Karl Roth und Festzeltwirtin Ilona Böhm bei der Eröffnung des Andechser Bierfests. Foto: KV/Müller

germeisterin und Landrat unternahm die Delegation am Sonntag eine zünftige Kutschfahrt durch die Deidesheimer und Niederkirchener Gemar-

kung. Bei Spießbraten und Weinklang dann der Besuch mitten im Rebenmeer in geselliger Runde aus. „Die Freundschaft zwischen Bayern

und Pfalz ist uns wichtig, und wir freuen uns schon auf den Gegenbesuch in Starnberg 2020“, sagte Landrat Ihlenfeld. | Arno Fickus

Bad Dürkheim: Sechs Jubilare geehrt

Fast zwei Jahrhunderte öffentlicher Dienst

180 Jahre öffentlicher Dienst – das konnten, zusammengerechnet, sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung Bad Dürkheim in den vergangenen Monaten feiern. Petra Holzmann, Robert Scheurer, Frank Straub und Dorothee Wersch sind seit je 25 Jahren dabei, Karl-Heinz Appel und Ursula Stöbener seit je 40 Jahren. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld gratulierte bei zwei Feierstunden.

„Es ändert sich immer irgendetwas, Landräte kommen und gehen, es gibt viele Veränderungen. Sie sind alle der Kreisverwaltung treu geblieben und haben einen wertvollen Beitrag geleistet. Danke“, sagte Landrat Ihlenfeld zu den Jubilaren.

Die Neustädterin **Petra Holzmann** kam 1980 nach einer Ausbildung zur Bürokauffrau als Zahlstellenverwalterin ins Gesundheitsamt, damals noch eine eigene Landesbehörde. 1997 wurde das Amt der Kreisverwaltung Bad Dürkheim angegliedert, behielt aber seinen Sitz in Neustadt. Holzmann arbeitet bis heute im schulärztlichen Dienst und konnte nach einer Pause für Erziehungs- und Sonderurlaub zwischen 1986 und 2002 am 12. September ihr 25. Dienstjubiläum begehen.

Robert Scheurer kommt aus Haßloch und kam 1994 zur Kreisverwaltung. Der Lebensmittelkontrolleur hatte zunächst Stahlbauschlosser und KFZ-Mechaniker gelernt und unter anderem bei der Bundeswehr in Speyer gearbeitet. Bis 1996 erfolgte die Umschulung zum Verwaltungsfachangestellten, ab 1998 dann die Ausbildung zum Lebensmittelkontrolleur. Von Anfang an war er in dieser Abteilung tätig und feierte am 1. August sein Dienstjubiläum für 25 Jahre.

Frank Straub begann nach seinem Zivildienst 1995 seine Karriere als Kreisinspektoranwärter beim Landkreis. Zunächst war der Bad Dürkheimer ab 1998 auf dem Sozialamt eingesetzt, ab 2004 bis 2012 dann als Leiter der Kraftfahrzeugzulassung. Zwischen 2012 und



Die Jubilare (v.li.): Robert Scheurer, Dorothee Wersch, Petra Holzmann und Ursula Stöbener. Fotos: KV/Müller

2013 war er Sachbearbeiter der Ordnungsbehörde, Ende 2013 wurde er der Referatsleiter für Katastrophenschutz, Personenstand und Staatsangehörigkeit, nach einer Umstrukturierung 2014 heißt dieses Referat „Ordnungsbehörde und Katastrophenschutz“. Im Juli 2014 wurde Frank Straub zum Amtsrat ernannt, seit 2015 ist er stellvertretender Leiter der Abteilung 3. Zum 4. Juli feierte er sein 25. Dienstjubiläum. **Dorothee Wersch** wohnt zwar heute in Wachenheim, kommt aber ursprünglich aus Duisburg. Sie beging am 6. September ihr Silberjubiläum: Nach einer Ausbildung zur Bankkauffrau in Oberhausen studierte sie in Augsburg und Berlin Rechtswissenschaften, legte 1991 die erste und 1995 die zweite Juristische Staatsprüfung ab. Seit 1998 arbeitet sie bei der Kreisverwaltung als Juristin für den Kreisrechtsausschuss. Davor war sie bei diversen Gerichten, zum Beispiel in Celle und Hannover, bei der Staatsanwaltschaft Duisburg und als Rechtsanwältin tätig. Seine Laufbahn in der Verwaltung begann **Karl-Heinz Appel** 1976 mit der Ausbildung zum Verwaltungsangestellten bei der Verbandsgemeinde Wachenheim. 1993 kam der Wachenhei-

mer zur Kreisverwaltung, damals noch als Landesangestellter, 1995 dann im Dienst des Kreises. Zu Beginn leitete er das Referat „Wirtschaftliche Einrichtungen“, zu dem unter anderem das Hambacher Schloss gehörte, das bis 2002 in Kreisbesitz war. 1999 übernahm er das Referat „Allgemeine Finanzen“ und ist bis heute der Kämmerer der Kreisverwaltung. Insbesondere die Haushaltsplanungen und Jahresabschlüsse fallen in seinen Bereich, die Umstellung auf die Doppik lag maß-



Ebenfalls geehrt: Frank Straub und Karl-Heinz Appel.

geblich in seinen Händen. Am 17. August feierte er sein 40. Dienstjubiläum. Ebenfalls 40 Jahre dabei ist **Ursula Stöbener**, die am 1. Oktober ihr Jubiläum beging: Sie fing 1981 bei der Kreisverwaltung an, damals noch mit Sitz in Neustadt. Zuvor hatte sie im Büro einer Firma in Edenkoben und bei der Kreissparkasse Ludwigshafen gearbeitet. 26 Jahre, bis 2007, war sie in der Zulassungsstelle, seither arbeitet sie an der Info im Kreishaus. | Sina Müller

Zur Sache: Erfolgreich weitergebildet

Erkan Güler hat seine Angestelltenprüfung II erfolgreich abgeschlossen und kann sich jetzt Verwaltungsfachwirt nennen. Zwei Jahre dauerte die Ausbildung, bei der Güler von April 2017 bis Juni 2019 einen Tag in der Woche im Kommunalen Studieninstitut (KSI) in Ludwigshafen verbrachte, gefolgt von den Abschlussprüfungen. 2008 begann Güler seine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten bei der Kreisverwaltung, aktuell arbeitet er im Referat „Organisation und Zentrale Dienste“. | SM



Frisch gebackener Verwaltungsfachwirt: Erkan Güler. Foto: KV/Müller

Bad Dürkheim: Saale-Holzland-Kreis für Fußballturnier zu Gast

Sportlicher Austausch mit dem Partnerlandkreis

Neben Mannschaften aus der Region nahmen zwei Teams aus dem Saale-Holzland-Kreis unter der Führung des Ersten Kreisbeigeordneten Johann Waschnewski am 37. Erwin-Flockerzi-Behördenfußballturnier in November teil. Unter die ersten Plätze schafften es die Freunde aus Thüringen jedoch leider nicht.

Den Kampf um den ersten Platz trugen das Team der Kreisverwaltung Bad Dürkheim und die Spielgemeinschaft des Finanzamtes Ludwigshafen unter sich aus. In einem packenden und spannenden Siebenmeterkrimi konnten die Fußballer der Kurstadt das Spiel mit 7:6 für sich entscheiden. Den dritten Platz sicherte sich die Mannschaft der Stadtverwaltung Neustadt, gefolgt vom gemeinsamen Team der Kreisver-

waltung Südliche Weinstraße und der Verbandsgemeinde Annweiler. Die Gäste aus Thüringen waren nicht nur zum sportlichen Wettkampf ange-reist. Erstmals zu Gast war der stellvertretende Bürgermeister der Kreisstadt Eisenberg/Saale, Jürgen Bileinski, der schon vorab ein paar Sehenswürdigkeiten des Landkreises besichtigt hatte. Auf der Burgruine Wachtenburg konnte er sich ein Bild machen, was dort vom Förderverein zur Erhaltung der Wachtenburg geleistet wurde und wird. Abgerundet wurde der Besuch der Delegation aus dem Saale-Holzland-Kreis mit Stippvisiten bei der Winzergenossenschaft Herxheim/Berg und den Weinmachern in Niederkirchen, wo zum Einblick in das Winzerhandwerk die Verkostung der jeweiligen Weine anstand. | Arno Fickus



So sehen Sieger aus: Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld freut sich mit dem Team von der Kreisverwaltung Bad Dürkheim über den Turniersieg. Foto: Hannah Müller

Baumesse Bad Dürkheim

Besucherrekord bei der elften Auflage

20.978 Besucher: Rekord. Drei Tage beste Stimmung und volle Hallen auf dem Wurstmarktplatz. Die Baumesse Bad Dürkheim sorgte auch in der elften Auflage wieder für zufriedene Gesichter bei Ausstellern und Besuchern.

Auch die Sparkasse Rhein-Haardt als Premiumpartner des Veranstalters freute sich über die vielen positiven Stimmen der Aussteller. Die Unterstützung der Baumesse als Marktplatz der Region sieht sie als Beitrag zur Wirtschaftsförderung zwischen Rhein und Haardt. 184 Betriebe, darunter viele Sparkassenkunden, nutzten die 11. Baumesse, um sich gezielt in der Region zu präsentieren und konkrete Geschäfte abzuschließen. Mit dabei waren unter anderem:

... die Argisol Group Bewa GmbH aus Obersülzen, die innovative, zukunftsorientierte Bausysteme anbietet.

... Cecco – Heizung, Solar, Sanitär, Freinsheim. Gefragt sind bei den Neubauten hauptsächlich Wärmepumpen und Solaranlagen; energieeffiziente Brenntechnik steht bei Kunden im Fokus, die sich für die Heizungsmodernisierung interessieren.

... Kissel Bauabdichtung & Schimmel-sanierung, Wachenheim. Für das Unternehmen ist es wichtig, regional bekannt zu werden. Da die Messebesucher eher Firmen im nahen Umfeld suchen, sei es selbstverständlich gewesen, dabei zu sein.

... Schreinerei Katz, Freinsheim. Die Messe bot Petra Katz unter anderem die Gelegenheit, auch wieder mit Bestandskunden ins Gespräch zu kommen.

... Ergovitalis GmbH, Dirmstein. Die angebotenen Schlafsysteme Ergofit und Ergofitair werden individuell auf die Bedürfnisse des Käufers in Handarbeit angefertigt und können auch veränderten Bedingungen (Gewicht, neu auftretende Rückenbeschwerden) angepasst werden. | Red

Bad Dürkheim: Martinikonzert der Stadtkapelle in der Salierhalle

Reise rund um den Globus

Die Stadtkapelle Bad Dürkheim faszinierte beim 47. Martinikonzert das Publikum in der wieder voll besetzten Salierhalle. Unter der Leitung des neuen 1. Vorsitzenden der Stadtkapelle, Hagen Hiller, erlebten die Besucher eine vielseitige musikalische Reise rund um den Globus, die in Österreich mit dem „Kaiserin Sissi“-Marsch unter der Leitung des Dirigenten Alfred Hann begann, und auf dem Balkan mit dem beschwingten Stück „Balkan Dance“ endete.

Hiller begrüßte zahlreiche Ehrengäste. Sein Dank galt auch Vorstandsvorsitzendem Andreas Ott sowie Vorstandsmitglied Georg Lixenfeld von der Sparkasse Rhein-Haardt, die sich als langjähriger Unterstützer der Stadtkapelle für die Kultur in Bad Dürkheim engagiert. Durch das abwechslungsreiche Programm führte zum ersten Mal und schon erstaunlich routiniert Alexander Riedel, selbst Musiker der Stadtkapelle. | Karin Louis



Voller Erfolg: Viel Beifall erntete auch Klarinetistin Christine Pleyer, die mit ihrer stimmgewaltigen Darbietung des Lieds „I dreamed a dream“ aus *Les Misérables* die Zuhörer in die Anfänge des 20. Jahrhunderts mitnahm. Mit seinem virtuosen Saxophonsolo beim Phil Collins-Song „Against all odds“ war „Saxophonguru“ Fred Setzkorn einer der Glanzpunkte des Martinikonzerts. Foto: Sparkasse

Bad Dürkheim: Bildkalender der Sparkasse Rhein-Haardt

Impressionen aus der Region



Monat für Monat schöne Motive aus der Region: der Sparkassen-Kalender für das Jahr 2020.

Den Fotografen Klaus Bolte, Melanie Hubach, Alexander Hubrich, Maria Schardt, Christian Schwejda und Inge Weber ist es gelungen, die Schönheit unserer Region in herrlichen, farbenfrohen sowie malerischen Impressionen ins Bild zu fassen. Ihre schönsten Motive finden sich im Bildkalender der Sparkasse Rhein-Haardt.

Beeindruckende Lichteffekte, Sonnenauf- und untergänge sowie interessante „Blicke“ auf Kulturdenkmäler und Reblandschaften zeigen, dass unser Landstrich zu jeder Jahreszeit begeistert. Der Kalender präsentiert außergewöhnliche Eindrücke von Fotokünstlern, die schon seit Jahren mit Leidenschaft die Besonderheit unserer Region im Bild festhalten. | Red

Social-Media: Angebot zum Dialog

Seit Mitte September ist die Sparkasse Rhein-Haardt in Facebook, Instagram, auf Youtube und im Sparkassen-Blog vertreten. „Mit diesen vier Social Media-Angeboten wollen wir als moderner Finanzdienstleister die Kunden und Nutzer dort erreichen, wo sie sich in ihrer Freizeit aufhalten“, so der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Rhein-Haardt, Andreas Ott. Das Unternehmen wolle sich digital mit seinen Leistungen für die Menschen noch erlebbarer machen. In den Social Media-Kanälen sind etwa aktuelle Berichte rund um Ausbildung, regionale Veranstaltungen, Hintergrundgeschichten, Videos und Mitarbeiterporträts zu finden – Austausch erwünscht: www.sparkasse-rhein-haardt.de/socialmedia | Red

Engagement der Sparkasse Rhein-Haardt

Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt und unterstützte:

Im Bereich Sport ...

... die **fairsten Fußballmannschaften**. Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Rhein-Haardt, Andreas Ott, freute sich gemeinsam mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, insgesamt zehn Vereine auszuzeichnen. Die Gewinner aus verschiedenen Liga-Kategorien wurden mit insgesamt 2950 Euro von der Sparkasse Rhein-Haardt für besonders faire Verhalten in der Fußballsaison 2018/2019 belohnt.

... die **besten Stadtradeln-Schulen** für die Klimaschutzmaßnahme (Foto): „Wir haben die geredelten Kilometer auf die Anzahl der Schüler der jeweiligen Schule umgelegt und Pro-Kopf-Kilo-



meter ermittelt“, erklärte Sparkassen-Vorstandsmitglied Thomas Distler. Mit insgesamt 4099 und damit 39,41 Kilometern pro Schüler hatte die Theodor-Heuss-Schule aus Grünstadt in der Wertung der Grundschulen deutlich die Nase vorn vor der Don-Bosco-Schule aus Nie-

derkirchen und der Grundschule Sausenheim. In der Kategorie „Weiterführende Schulen“ gewann das Albert-Einstein-Gymnasiums in Frankenthal mit 48.915 Kilometern und 33,92 Kilometer, gefolgt vom Leibniz-Gymnasium aus Neustadt und dem Werner-Heisen-

berg-Gymnasium Bad Dürkheim. Mit jeweils 500, 300 und 150 Euro belohnte die Sparkasse Rhein-Haardt die Plätze eins bis drei. „Wir freuen uns, wenn die Schulen das Geld für Veranstaltungen oder Aktivitäten zum Klimaschutz einsetzen“, so Distler.

Im Bereich Kunst und Kultur ...

... das **Martinikonzert** (siehe Beitrag oben)

... das **Konzert der Blue note Big Band** unter dem Motto „Cello meets Jazz“ im Dürkheimer Haus.

... das **Herbstkonzert der TC Big Band Hafslösch**, das mit vielen Swing- und Jazzklassikern ihr Publikum in der Aula des Hannah-Arendt-Gymnasiums begeisterte
... und **weitere Konzerte**. | KL

Der gute Start ins Leben

Die Geburt eines Kindes ist ein unvergesslicher Moment.

Geburtshilfe im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- **Zertifizierte babyfreundliche Geburtsklinik**
- **Natürliche familienorientierte Geburtshilfe**
- **Bonding und Stillberatung**
- **4D-Ultraschall**
- **Gebärwanne**
- **Individuell abgestimmte Schmerztherapie**
- **Homöopathie und Akupunktur**
- **Familienzimmer**

Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst.
Kreißsaalführungen finden an jedem 1. Donnerstag
eines Monats um 19:00 Uhr statt.

Informationen über die umfangreichen Angebote unserer Hebammen finden Sie auf unserer Internetseite.

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de



Kreiskrankenhaus
Grünstadt



Biomasse- & Wertstoffhof



**Abfallannahme
Wertstoffhof**



Containerdienst



**Kompost
Rindenmulch**



**Blumenerde
Holzhackschnitzel**



**Heizöl
Gase**



WAGNER GmbH Grünstadt
Brennstoffe-Container-Recycling
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Sa 8:30 - 12:00 Uhr

Telefon: 06359 9236-0
www.wagner-gruenstadt.de

GESCHENKIDEEN aus dem Hambacher Schloss



Sie sind auf der Suche nach
einem außergewöhnlichen
Geschenk?

Dann werden Sie im
großzügigen Museumsshop
sicherlich fündig. Hier gibt es
allerhand zu entdecken – ob Literatur
zur Geschichte rund um das Hambacher
Fest, feine Köstlichkeiten aus der Region
oder schöne Souvenirs – es ist für jeden
Geschmack etwas geboten.

Ganz neu: „Das Hambacher Schloss.
Pantheas fantastische Zeitreise“ -



ein spannendes
Kinderbuch mit
wunderschönen
Illustrationen
rund um die
Geschichte des
Hambacher
Schlosses.



Täglich geöffnet von 11 bis 17 Uhr (außer 24.12.)
Tel.: 0 63 21 / 92 62 90
info@hambacher-schloss.de



Stiftung Hambacher Schloss

www.hambacher-schloss.de

Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt



eSafe – der digitale Safe für vertrauliche Dokumente

Immer mehr IT-Unternehmen bieten kostenlose Cloud-Speichermöglichkeiten an, damit Kunden Dokumente, Bilder und Multimediadaten ablegen können. Die Frage, wie sicher diese Daten vor dem Zugriff Dritter sind, ist aber offener denn je. „Die Sparkassen haben da nun offenbar eine Vertrauensdienste-Lösung“, schreibt das IT Finanzmagazin.

Die Sparkasse Rhein-Haardt hat ihr digitales Angebot konsequent ausgebaut, um die veränderten Kundenbedürfnisse stärker mobil und online bedienen zu können. Dazu zählt das Elektronische Postfach, das um den Elektronischen Safe erweitert wurde. Der eSafe bietet eine sichere und strukturierte digitale Ablage-, Verwaltungs- und Sicherungsmöglichkeit für Dokumente aller Art. Er steht in drei verschiedenen Speichergößen zur Verfügung. Die Variante S mit 100 MB ist bei allen Kontovarianten der Sparkasse Rhein-Haardt kostenlos. Für die Varianten L (1 GB) und Variante XL 5 GB wird lediglich eine geringe Monatsgebühr fällig.

Elektronischer Safe – einfach, sicher und flexibel

- ✓ Einfache Übertragung von Dokumenten aus dem Elektronischen Postfach
- ✓ Vorbereitete Ordner für Finanzdokumente schaffen Übersichtlichkeit
- ✓ Ordner einfach anlegen, umbenennen und löschen
- ✓ Dokumente einfach vom Handy oder Computer hochladen
- ✓ Anmeldung über den Online-Banking-Zugang sowie optional eine gültige TAN

www.sparkasse-rhein-haardt.de/eSafe



v. l. n. r.: Vorstandsvorsitzender Andreas Ott, Karin Hummel (Individualkundenberaterin im Beratungszentrum Frankenthal), Carsten Burckhardt (Individualkundenberater im Beratungszentrum Bad Dürkheim), Vanessa Weber (Individualkundenberaterin im Beratungszentrum Neustadt/Wstr.), Vorstandsmitglied Georg Lixenfeld

Die Sparkasse überzeugt: Erneut beste Bank

Die Sparkasse Rhein-Haardt ist ausgezeichnet! Das zeigen mehrere Testsiege: in der Privatkunden-, Geschäftskunden- und in der Baufinanzierungsberatung.

Die Sparkasse Rhein-Haardt ist nach 2017 und 2018 zum dritten Mal in Folge Sieger in Deutschlands größtem Bankentest mit der „Standardisierten Finanzanalyse für Privathaushalte“: in Bad Dürkheim, Frankenthal und Neustadt an der Weinstraße.

Die Gesellschaft für Qualitätsprüfung mbH – eine unabhängige Gesellschaft zur Qualitätsmessung in Banken – führte den verbrauchersturzorientierten Bankentest „BESTE BANK“ vor Ort durch und kürte die Sparkasse Rhein-Haardt zum Testsieger. Mit der Gesamtnote 1,5 (Frankenthal), 1,6 (Neustadt/Wstr.) und 1,7 (Bad Dürkheim) verwies die Sparkasse Rhein-Haardt die Mitbewerber auf

die Plätze. Besonders gute Bewertungen erhielt der Testsieger in den Kategorien Gesprächsanbahnung, Atmosphäre, Bedarfsanalyse und Empfehlung. Andreas Ott, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rhein-Haardt: „Wir sind sehr stolz, dass es uns nach 2017 und 2018 auch in diesem Jahr erneut gelungen ist, Platz eins zu belegen. Die verliehenen Siegel zeigen, dass Qualität und die kontinuierliche Verbesserung der angebotenen Services im Fokus der Sparkasse Rhein-Haardt stehen.“

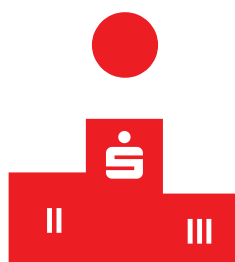
www.sparkasse-rhein-haardt.de/bestebank



Testsieger Geschäftskundenberatung

Auch im FOCUS-Money CityContest 2019 hat die Sparkasse Rhein-Haardt hervorragende Ergebnisse erzielt und wurde Testsieger in der Geschäftskundenberatung in Frankenthal und Bad Dürkheim. Bei der Bewertung der Qualität gelten standardisierte Anforderungen – bei der Umsetzung allerdings bleibt viel Raum für die Individualität der Banken und Sparkassen. „Wir glauben an die Vielfalt der Ansätze. Der Beratungsprozess ist vielschichtig und ein klares Alleinstellungsmerkmal der Bank“, erklären Dr. Dirk Rathjen und Dr. Andreas Ritter, Vorstände des Instituts für Vermögensaufbau: „Der Testsieger Sparkasse Rhein-Haardt hat den Beratungsprozess hervorragend umgesetzt“.

Erfolg bestätigt – Ihr Gewinn.



Erneut Platz Eins für die Sparkasse Rhein-Haardt in Bad Dürkheim, Frankenthal, Neustadt an der Weinstraße und Beste Bank bei der Baufinanzierung. Mehr unter:

www.sparkasse-rhein-haardt.de/bestebank

Vertrauen ist einfach.

Wenn der Finanzpartner die beste Beratung und den besten Service bietet.

Fair. Menschlich. Nah.

 Sparkasse Rhein-Haardt

